

PFARRBRIEF PASTORALER RAUM POTSDAM-MITTELMARK

St. Peter und Paul Potsdam mit Maria Meeresstern Werder (Havel)

St. Antonius Babelsberg

St. Cäcilia Michendorf

Druckkostenbeitrag 1,00 €



Fastenzeit bis Pfingsten

Ermutigung zur Beichte

Siehe Seiten 2-4

Sünder herzlich willkommen

Ein Studienkollege von mir, der seit einigen Jahren Pfarrer im Harz ist, hat an seiner Haustür ein Türschild mit der Aufschrift „Sünder herzlich willkommen!“, das zum Schmunzeln anregt. Aber es macht auch nachdenklich. Auf der einen Seite ist es angenehm, mit offenen Armen und ohne Vorbedingungen willkommen zu sein. So stellen wir uns vor, sollte es in der Kirche zugehen. Auf der anderen Seite: wer will schon als Sünder wahrgenommen werden? Ich bin doch nicht bloß eine Ansammlung von Schwächen und Fehlern.

Das genau ist die Spannung, die sich beim Thema Beichte auftut. Auf der einen Seite geht es in unseren Gesprächen oft um Verbesserung, Optimierung, Ärger über Missstände, wenn wir aber auf uns selbst schauen, dann spüren wir sofort, dass es sehr schwer ist, über die eigenen Schwächen und Probleme zu sprechen. Das jedoch ist beim Sakrament der Versöhnung das Wichtigste. Ich bin mir völlig darüber im Klaren, dass das Bußsakrament, das heute den schönen Namen ›Sakrament der Versöhnung‹ trägt, in einer tiefen Krise steckt. Ich weiß auch, dass es sehr viele vorbildliche katholische Christen gibt, die mit dem Bußsakrament enorme Probleme haben und seit Jahren nicht beichten waren. Über die Gründe dafür kann man ganze Bücher schreiben.

Ich glaube allerdings, die Beichte ganz aufzugeben, einfach abzuhaken, ist eine verpasste Chance. Und deshalb möchte ich darüber sprechen, was mir bei der Beichte wichtig ist.

Ich bin in der glücklichen Lage, einen sehr guten Beichtvater zu haben – auch hier in Potsdam. Über zwanzig Jahre hatte ich einen sehr erfahrenen geistlichen Berater in Leipzig, das war vor allem in den Jahren, als ich in Erfurt Subregens,

dann Regens war, ein großes Geschenk. Denn auch für einen Priester ist die Beichte – auch wenn die meisten Gläubigen das nicht mitbekommen – sehr wichtig. Sie ist der Ort, wo er Hilfe bekommt, wo er – geschützt durch das Beichtsiegel – auch Schwierigkeiten ansprechen kann. Vor allem aber ist das Beichtgespräch ein Gespräch mit Gott.

Der Beichtvater ist gewissermaßen ein Zeuge meiner Gottesbeziehung und kann helfen, wenn er spürt, dass man auf dem falschen Weg ist. Unser christlicher Glaube ist ja nicht so sehr eine Ansammlung von Vorschriften oder eine intellektuelle Übung; sondern er ist eine persönliche Beziehung zu Gott. Er hat uns seinen Sohn geschenkt, damit wir mit IHM in Beziehung treten können, damit wir mit ihm sprechen können, damit wir von ihm lernen können. Und wie das in jeder Beziehung ist, es gibt da Veränderungen. Höhen und Tiefen. »Wir werden größer, wenn wir Schuld eingestehen und um Vergebung bitten; unsere Beziehung wird tiefer und stärker – ganz gleich, ob es sich um eine Liebesbeziehung zwischen Menschen oder um unsere Gottesbeziehung handelt.« schreibt Peter van Briel in seiner Einleitung zu einem Beichtbüchlein.

Es ist tatsächlich so, dass wir nicht glauben sollten, wir hätten unsere Beziehungen ›in der Tasche‹. Sie sind – wie wir – lebendig, d.h. sie können wachsen oder verkümmern. Das gilt sowohl für Freundschaften als auch für die Ehe. Versuchen wir, unsere Beziehung zu Gott nicht in Floskeln oder in Üblichkeiten starr werden zu lassen, sondern wagen wir das Gespräch mit Gott, auch wenn es manchmal eben auch einschließt, die eigene Erbärmlichkeit anzusprechen. Das ist das Wichtigste am Bußsakrament, dass es einen Raum eröffnet, uns ehr-

lich auszusprechen. Das ist ein großer Schatz in unserer Zeit, die so viele moralische Vorstellungen angehäuft hat, dass wir kaum noch mitkommen. In unserer Zeit ist die Scham eine der Hauptbefindlichkeiten geworden. Wir schämen uns, wenn wir Autofahren, mit dem Flugzeug fliegen, Fleisch essen, wenn wir an unsere deutsche Geschichte denken, wenn wir zu spät zur Arbeit kommen. Aber niemand hilft uns, mit diesen ganzen Dingen umzugehen. Die Tradition der Kirche hat das Beichtsakrament nach und nach entstehen lassen, als ein Ort, der uns hilft, Not und Schuld und Scham auszusprechen.

In einem Gespräch mit einem evangelischen Mitbruder habe ich einmal – gefragt nach der Beichte – gesagt: Dass Christus uns alle gerettet hat damals am Kreuz, das glauben, wir ob wir evangelisch sind oder katholisch. Aber es ist wichtig, dass wir das in unserer konkreten Lebenssituation neu gesagt bekommen. Dass wir wirklich von unserer Last befreit worden sind und je neu befreit werden. Das müssen wir neu von Gott geschenkt bekommen.

Und genau deshalb endet das Beichtgespräch mit den Worten »Ich spreche dich los von deinen Sünden im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.«

Der Freispruch ist aber nur möglich, wenn jemand die Lossprechung erbitet. Vielleicht sollten wir stärker darüber nachdenken, wie wir die die Ängste verringern können, die mit dem Bußsakrament verbunden sind. Sie schwinden ja nicht, wenn man jahrelang nicht beichten war. Sondern die Scham wird immer größer und die Überwindung kostet enorme Kraft. Vielleicht wären gemeinsame Feiern ein Weg, den wir neu ausprobieren sollten – hier könnte deutlich werden, dass man nicht allein ist mit seinen Fehlern, sondern dass wir eine Gemeinschaft von Sündern sind, die von der Barmherzigkeit und Liebe Gottes leben.

Bei Gott sind alle Sünder willkommen. Schön, dass es das Sakrament der Versöhnung gibt.

Ihr Pfarrer Christoph Karlson

Einladung nach Michendorf:



Plakat: Emmeram Schopper

Aus dem Inhalt

02-04	Das Thema - Die Beichte
05-13	Berichte St. Peter und Paul
14-15	Ökumene
16-17	Kunstprojekt
18	Ökologiekreis
19-23	Termine im Pastoralen Raum
24-28	Berichte St. Antonius
29-34	Berichte St. Cäcilia
35	St. Josef
36	Kath. Marienschule
37	Gemeindefasching
38	Märk. Katholikentag

Sakrament der Versöhnung - Versuch einer Annäherung

Mein Verhältnis zum Sakrament der Buße, besser dem Sakrament der Versöhnung, ist zwiespältig. Warum?

In einem Sakrament soll zeichenhaft Gottes Liebe spürbar und erfahrbar werden. In meinen - zugegeben seltenen und weiter zurückliegenden - Begegnungen mit dem Sakrament der Buße stand diese Erfahrung leider nicht im Vordergrund, war vielmehr verdeckt durch Unsicherheit, Angst und Scham aufgrund der Künstlichkeit der Situation sowie durch die schlecht einzuordnende Rolle des „Beichtvaters“.

Zugleich spürte ich damals wie heute in meinem Glauben an einen liebenden und gütigen Gott die Gewissheit, dass Gott mir, wenn ich mich bereuend direkt an Ihn wende, meine Irrwege und Fehler bereits vergeben hat. ER weiß um meine Unfertigkeit, mein Suchen, mein Irregehen und Scheitern. Und wenn ich dieses im Gebet vor Ihn trage, habe ich die Zuversicht, dass er mir verzeiht und in jedem Moment eine Chance zum Neubeginn schenkt. Gott als barmherziger Vater, so wie Jesus selbst uns ihn im

Gleichnis vermittelt (Lk 15, 1-3 u. 11-32) und in vielen anderen Begegnungen vorgelebt hat, steht im Zentrum meines Glaubens. Dieser Glaube ist geprägt und gefördert von der Liebe, die ich insbesondere durch meine Eltern, meine Ehefrau und weitere kostbare Menschen erfahren durfte und noch immer darf; einer Liebe, die einfach da ist, bedingungslos, in der sich Gottes Liebe erahnen lässt, durch die sie durchscheint! In meinem Glauben habe ich die Zuversicht: Hinter dieser Liebe wird Gottes Liebe nicht zurückfallen! Seine barmherzige Liebe ist grenzenlos!

Aber, ... mein Glaube ist nicht statisch! Ich kenne auch den Zweifel, das Gefühl der Einsamkeit, des Verlorenseins, der Gottferne und Angst, in der sich Glaubens-„Gewissheiten“ auflösen. In solchen dunklen Momenten, - stelle ich mir vor -, kann der direkte seelsorgende Zuspruch im Sakrament der Versöhnung besonders heilsam sein und Gottes Liebe erneut spürbar und erfahrbar machen. Einen erneuten Versuch wäre es wert!

E. Schneider

Misereor-Fastenaktion 2020



"Gib Frieden!" Mit seiner Fastenaktion 2020 stellt MISEREOR geflüchtete Menschen in Syrien und im Liba-

non in den Mittelpunkt und unterstützt Partnerorganisationen dabei, Not zu lindern und ein friedliches Miteinander in dieser Region wiederaufzubauen. Auf der Suche nach Sicherheit und Zuflucht haben 6,2 Mio. Syrerinnen und Syrer ihr Land verlassen und zwölf Millionen Menschen in Syrien sind auf humanitäre Hilfe angewiesen.

Unterstützen Sie MISEREOR mit Ihrer Spende am Samstag/ Sonntag, 28./29. März 2020!

Der Pfarrgemeinderat hat seine Tätigkeit aufgenommen

Am Dienstag, dem 28. Januar 2020, trafen sich die Mitglieder des Pfarrgemeinderates zu ihrer ersten Arbeitssitzung. Sie sprachen zunächst über die Grundlagen ihrer Zusammenarbeit. Einigkeit bestand darüber, dass das Gebot der Nächstenliebe fordere, offen und ohne Vorurteile aufeinander zuzugehen. Das bedeutet insbesondere, dass allein die Zugehörigkeit eines Pfarrgemeinderatsmitglieds zu einer bestimmten Partei einer vertrauensvollen, konstruktiven Zusammenarbeit nicht entgegensteht. Gleichzeitig folgt aus dem Gebot der Nächstenliebe aber auch, dass antisemitische, menschenverachtende oder rechts- wie linksextreme Positionen, Haltungen und Äußerungen keinen Platz finden, so dass der Pfarrgemeinderat diese nicht dulden wird. Der Pfarrgemeinderat appelliert an

die Gruppen und Kreise der Gemeinde, diese auch vom Erzbistum vertretene Auffassung für sich ebenfalls anzunehmen. In seiner Sitzung nahm der Pfarrgemeinderat auch die anstehenden Aufgaben in den Blick. Hierzu gehört unter anderem die Vorbereitung des Märkischen Katholikentages am Pfingstmontag in Lehnin, der Feier des Fronleichnamfestes einschließlich Prozession, des Patronatsfestes und des 150jährigen Jubiläums der Weihe unserer Kirche im August. Wer an einer Mitarbeit bei diesen Projekten interessiert ist, kann sich gern an die Mitglieder des Pfarrgemeinderates wenden.

Potsdam, 1. Februar 2020

- Der Pfarrgemeinderat -

Pfarrversammlung am 6. Mai 2020

Am Mittwoch, dem 6. Mai 2020, findet um 19.00 Uhr eine Pfarrversammlung der Gemeinde St. Peter und Paul statt.

Ort: Bitte auf die Vermeldungen achten!

Vortrag von **Prof. Dr. A. Lob-Hüdepohl** zur Arbeitshilfe der Deutschen Bischofskonferenz „Dem Populismus widerstehen“, anschließend moderierte Aussprache.

Wer sich vorab informieren möchte, was das katholische Lehramt zum Thema Populismus sagt, kann sich die Arbeitshilfe hier kostenlos herunterladen: <https://www.dbk-shop.de/de/dem-populismus-widerstehen-arbeitshilfe-kirchlichen-umgang-rechtspopulistischen-tendenzen.html>
Info: eva.wawrzyniak@erzbistumberlin.de

Klimafasten

Wir alle sind tief betroffen von den Veränderungen der Erhitzung unseres Klimas, die wir bereits in den letzten zwei Sommer haben spüren können. Die Fastenaktion der beiden großen Kirchen für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit 2020 lädt Sie alle ein, 7 Wochen etwas anders zu machen. Klimaschutz macht Verzicht erforderlich – sieben Anregungen zum Umdenken finden Sie unter <https://www.klimafasten.de/>

„Mit dieser Fastenaktion stellen wir uns in die christliche Tradition, die in der Zeit vor Ostern des Leidens gedenkt und bewusst Verzicht übt, um frei zu werden für neue Gedanken und andere Verhaltensweisen“, so die Initiatoren der Aktion. Mehr dazu unter: <https://www.erzbistumberlin.de/medien/pressestelle/aktuelle-pressemeldungen/pressemeldung/news-title/dioezesanrat-ruft-zur-aktion-klimafasten-auf-3856/>

Sternsingeraktion 2020 in Werder und Geltow

„Segen bringen, Segen sein. FRIEDEN – im Libanon und weltweit!“ war das Motto der diesjährigen Sternsingeraktion. Bereits im Dezember 2019 trafen sich die insgesamt 15 Mädchen und Jungen der katholischen Gemeinde Maria Meeresstern und der evangelischen Heilig-Geist-Kirchengemeinde Werder zweimal zum gemeinsamen Üben und Singen. Verkleidet als die heiligen drei Könige Kaspar,

Töplitz bis Glindow, über Petzow, Geltow und Werder waren die Gruppen mehrere Stunden unterwegs. Trotz Kälte, Wind und Regen war die Stimmung großartig und die Freude der Menschen regelrecht ansteckend. Verbunden mit der Segensbotschaft war die Bitte um Spenden für Kinderhilfsprojekte. Insgesamt 2.483,51 € haben die Sternsinger auf ihrem Weg gesammelt, die nun unter anderem in Bil-



Melchior und Balthasar brachten sie dann zusammen mit dem Sternträger den Segen „Christus mansionem benedicat“ für das Jahr 2020 zu den Menschen. In insgesamt vier verschiedenen Gruppen besuchten die Kinder zwischen dem 2. und 4. Januar etwa 95 Familien. Von

dungsprojekte für Kinder auf der ganzen Welt fließen können. Außerdem fand auch die ein oder andere Süßigkeit zu den Sternsängern. Diese haben die Kinder gesammelt, die eine Hälfte den Kindern des Flüchtlingswohnheims Werder (Havel) überreicht und die

andere Hälfte gerecht unter sich aufteilt.

Franziska Lippert

Foto: P. Kreilinger

Im Gemeindegebiet Potsdam und Caputh wurden 5.909,89 € gesammelt. Den Sammlern und Spendern herzlichen Dank!

Gruppenraum im Gemeindehaus Werder eingerichtet

Die Kirchengemeinde Maria Meeresstern in Werder (Havel) hat sich in den letzten Jahren durch den Zuzug in den neuen Wohngebieten stark verändert. Inzwischen sind zahlreiche Familien mit ihren Kindern regelmäßig in der Heiligen Messe und beleben die Gemeinschaft. Auch außerhalb des Gottesdienstes ist die Lebendigkeit zu spüren. Um den Anforderungen der Kinder gerecht zu werden, wurde bereits 2018 ein Kindertisch im hinteren Teil der Kirche aufgestellt.

2019 wurde nun im Ortsausschuss über die Gestaltung eines Gruppenraums diskutiert. Ein Raum, der bisher als Relikt aus vergangenen Zeiten ungenutzt war (altes Pfarrbüro), wurde daher mit tatkräftiger Unterstützung umgestaltet. An mehreren Nachmittagen wurde entrümpelt, gründlich gesaugt und geschrubbt, Kleinigkeiten repariert und alles komplett neu gestrichen. Anschließend wurde der bestehende Gemeinschaftsraum im Obergeschoss aufgeräumt und der

frei gewordene Schrank eine Etage tiefer im neuen Gruppenraum aufgebaut. Neue Vorhänge wurden genäht und das Hungertuch 2019/20 gerahmt.



Finanziert durch eine Spende des Rotary Club Werder konnte ein großer Tisch und ein gemütliches Sofa angeschafft werden. Pünktlich zur Adventszeit war nach

mehreren Wochen ehrenamtlicher Arbeit ein gemütlicher Gruppenraum geschaffen, über den sich nun alle freuen. Am Adventsnachmittag, am 18.12.2019 wurde der Raum „eingeweiht“: Während die Erwachsenen sich oben bei Tee und Keksen unterhielten, haben die Kinder unten eifrig gespielt, gemalt und gebastelt.

Für das Jahr 2020 hat sich der Ortsausschuss weitere Aufräumaktionen auf die Fahne geschrieben. So soll unter anderem der Lagerraum aufgeräumt und geputzt werden, so dass das Archiv dort ebenfalls einen Platz findet. Weiterhin werden die Kapelle und die Sakristei einer notwendigen Umgestaltung unterzogen. Einige Schränke, die bisher noch genutzt werden, sind defekt und bedürfen eines Austausches. So steht der Gemeinde ein weiteres spannendes Jahr bevor.

Text/Foto: Franziska Lippert

Neujahrskonzert des Rotary Clubs Werder (Havel) mit der Kreismusikschule Potsdam

Von Martin Vogel wieder perfekt in der gut geheizten Kirche Maria Meeresstern vorbereitet, eröffnete Gabriele Richter, die Präsidentin des Rotary Clubs Werder (Havel), das Konzert mit einem Dank an



die zahlreichen Besucher, darunter eine ganze Reihe von Ehrenamtlern, die sich in Werder für die Gemeinschaft engagieren. Ein volles Haus, begeisternde Musik und als weiteres Glanzlicht gab es die Übergabe eines vom Rotary Club Werder gespendeten Kontrabasses an die Musikschule. Den Besuchern wurde anhand einer amüsanten Flughafen-Anekdote auch vermittelt, dass dieses Instrument unter Musikern auch „Oma“ genannt wird.

Die Leiterin der Kreismusikschule Potsdam-Mittelmark, Frau Hoffmann-Thoben, führte durch das Programm des Abends und stellte die Künstler und deren jeweilige musikalischen Beiträge vor. Alle Künstler haben bereits 1. Preise bei den Wettbewerben „Jugend musiziert“ gewonnen. Egal ob langsam und melancholisch oder virtuos, die Besucher wurden auf eine musikalische Reise mit klassischer Musik, Jazz, Musical und fetzigem Big-Band Sound genommen.

ST. PETER UND PAUL

Die Solisten Sarah Herzog - Klarinette, Vladimir und Tochter Katja Psvake, am Klavier, Klara Frahnert mit der Konzertgitarre und Nikita Gestrich am Akkordeon sowie das Duo mit Tobias Denecke am neuen Kontrabass und Lara Goldmann am Violoncello begeisterten die Zuschauer mit ihren Beiträgen aus der klassischen Musik.



Noch vor der Pause gab es dann etwas ganz Anderes und Feines auf die Ohren: Die Jazzband Werder mit der Sängerin Cassandra Hanisch, Maximilian Kleissl



am Piano, Markus Kerelis Trompete, Theo Kann an der Bassgitarre, sowie Besim Veli am Schlagzeug spielte unter der Leitung von Felix Römer zwei grandiose Stücke, darunter auch ihre Eigenkomposition „Lawnmover Blues“.

Und was konnte es Schöneres geben, als das neue Jahr mit Musik aus den Musicals „Les Misérables“ und „Beauty and

the beast“ zu begrüßen? Lara Valeska Kobela (Foto links mit Gabriele Richter), Absolventin der Musikschule, hat als Sopranistin bereits ihren Bachelor im Fach Klassischer Gesang und Jazz in Cottbus abgeschlossen und trug mit viel Gefühl und wunderbarer Stimme zwei Lieder aus diesen Musicals vor. Im Moment bereitet Lara sich auf den Masterstudiengang Musiktheater vor. Schon im März wird sie in Bad Füssingen mit Filmmusik und Operette auf der Bühne stehen.

Unter der neuen Leitung von Sarah Herzog, die das Konzert bereits mit ihrer Klarinette eröffnet hatte, wartete das Tico Taco Mehrgenerationenorchester aus Werder zum Abschluss des Konzerts mit den ebenfalls grandios gespielten Stücken von Dvořák aus der New World Symphony und Viva La Vida von Coldplay auf.



Vor Konzertbeginn und in der Konzertpause konnten sich die Besucher bei Elke Rietz und Jenny Stragies an Glühwein und Brezeln erfreuen. Besonderer Dank geht hier auch an Elke Rietz, die die Getränke gespendet hatte, die Bäckerei Exner für die Brezeln, die katholische Kirchengemeinde in Werder für die Nutzung der Räumlichkeiten und Martin Vogel für die Organisation des Konzerts.

*Reinhard Stragies
Fotos: J. Steinberg*

FrauenZimmer

Herzliche Einladung zum offenen Frauen-Treff - "FrauenZimmer" am Mittwoch, 11. März und 17. Juni um 20 Uhr im Pfarrhaus, Am Bassin 2. Das Thema wird zeitnah bekanntgegeben.

Biblisches Erzähltheater

Während der Predigten am 15. März, 19. April und 17. Mai sind die Kinder in die KÖB/Katholische Öffentliche Bücherei in der Propsteikirche zum biblischen Erzähltheater eingeladen.

Erstkommunion 2020 in St. Peter und Paul

Am Samstag, 18. April, um 10.00 Uhr werden 32 Kinder in der Propsteikirche die Heilige Erstkommunion empfangen.

Am Samstag, 9. Mai, um 10.00 Uhr empfangen 11 Kinder in der Kirche Maria Meerestern in Werder das Sakrament der Eucharistie.

Anmeldung für die Erstkommunionvorbereitung 2021 in St. Peter und Paul Potsdam und in Maria Meerestern Werder

Ab einem Alter von 9 Jahren bereiten sich die Kinder unserer Pfarrei auf den Empfang des Bußsakramentes (die Feier der Versöhnung) und die Eucharistie (Kommunion) vor. Im August beginnen Gruppenstunden in Potsdam und Werder. Neben den Gruppentreffen werden in der Vorbereitungszeit, das Mitfeiern der Heiligen Messe am Sonntag, der Familientag mit dem Bischof in Berlin, die Feiern der Versöhnung und das Familiengespräch zu Hause wichtige und verbindliche Bestandteile sein.

Eltern können ihr Kind bis Ende Mai 2020 bei unserer Gemeindeferentin Frau Maria Rontschka anmelden:

gemeindef@peter-paul-kirche.de oder
Tel: 0331 23 07 99 6

Kinderkirche Potsdam

Wortgottesdienst im Pfarrhaus für Kinder ab 3 bis 8 Jahren am: 08. und 22. März, 26. April, 10. und 24. Mai, 14. Juni 2020.

Wir bitten Eltern und Kinder, vorn in den reservierten Bänken Platz zu nehmen. Nach Eröffnung der Messe gehen wir mit den Kindern zum Wortgottesdienst ins Pfarrhaus. Danach kommen wir wieder in die Kirche.

Das nächste Vorbereitungstreffen der Eltern, die diese Wortgottesdienste vorbereiten wollen, ist am Donnerstag, 7. Mai um 19.30 Uhr im Pfarrhaus.

Der Elternabend für die Potsdamer Gruppen ist am Mittwoch, 10. Juni, um 19.30 Uhr im Pfarrhaus Potsdam. Die Eltern der Kinder aus Werder treffen sich am Donnerstag, 18. Juni um 19.30 Uhr im dortigen Pfarrhaus.

Hinweis: Die Kommunionvorbereitung ersetzt nicht den Religionsunterricht. Wir empfehlen im Vorfeld für die Kinder, wo immer dies möglich ist und angeboten wird, die Teilnahme am Religionsunterricht in der Schule bzw. in den Räumen der Pfarrei St. Antonius Potsdam Babelsberg oder im Pfarrhaus Werder am Nachmittag.

Dieser Unterricht vermittelt den Kindern wichtige Wissensgrundlagen unseres Glaubens, auf die wir bei der Erstkommunionvorbereitung aufbauen können.

Rückblick - Weihnachtszeit in St. Peter und Paul

Auch in diesem Jahr war unsere Propsteikirche für diese Festzeit schön geschmückt. Schon im Advent konnten wir uns durch Chor- und Orgelmusik auf die bevorstehende Zeit einstimmen. Dank vieler fleißiger Helfer wurde der große Weihnachtsbaum in der Kirche aufgestellt und die Krippenlandschaft, dies-



mal am Ort vor dem linken Seitenaltar, liebevoll aufgebaut. Die Pfadfinderbrachten uns wieder das Friedenslicht aus Bethlehem, welches in Laternen den



Weg in viele Häuser fand. Auch das Krippenbild „Heilige Nacht“ in unserer Taufkapelle wurde erstmals besonders angeleuchtet und in Szene gesetzt.

Acht Kinder verkündeten, in der sehr gut besuchten Krippenandacht am 24. Dezember, die Weihnachtsbotschaft mit dem Krippenspiel. Die Kollekte und die gefüllten Krippen-Sparkästchen der Kinder erbrachten für das Kindermissionswerk 2203,98 €.

Am Anfang des neuen Jahres segneten unsere Sternsinger viele Häuser und Wohnungen. Auch wenn sich in diesem Jahr nicht so viele Kinder wie sonst daran beteiligt haben, taten sie dies in bewährter, ökumenischer Verbundenheit: In Caputh, im Bornstedter-Feld die Pfadfinder und Kinder der evangelischen Kir-



chengemeinde; im Pfarr- und Stadtgebiet Potsdam waren es kleinen Familiengruppen. Auch katholische Religionsgruppen beteiligten sich an der Aktion, in dem sie das Anliegen der Sternsinger in ihrer Schule bekannt machten.

Eine Klasse der evangelischen Grundschule war mit ihrer Klassenlehrerin erstmals am 6. Januar in der Innenstadt unterwegs. Zum Abschluss der Aktion besuchte am 10. Januar eine Sternsingergruppe unseren Oberbürgermeister im Stadthaus Potsdam.

Allen Sternsängern, Begleitpersonen und denen, die diese Aktion in der Kirche oder beim Besuch der Sternsinger mit einer Spende unterstützt haben – ein herzliches DANKESCHÖN!

Unser Sammelergebnis für die weltweiten Sternsingerprojekte: 6096,83 €

*Text: Maria Rontschka
Fotos: MR/and*

Nachruf für Michael Lange

Am 4. Januar 2020 verstarb unser langjähriges Gemeindemitglied Michael Lange. Ein großes Gottvertrauen erfüllte ihn das ganze Leben lang, auch in den Jahren seiner Krankheit.

Im Pfarrgemeinderat prägte er viele Jahre als Koordinator der Gruppen und Kreise ideenreich und zuverlässig das Leben der Gemeinde St. Peter und Paul mit. Für ihn war es sehr wichtig, Glauben und Wissen zu verbinden. So nahm er u.a. an einem pastoral-theologischen Fernstudium teil, das vom Erzbistum Berlin angeboten wurde. Mit seinem Haus-Gesprächskreis pflegte er lange Zeit den ökumenischen Kontakt zum Bibelkreis der evangelischen St. Nikolai-Gemeinde.

Michael Lange interessierte sich insbesondere für das Judentum und engagierte sich intensiv für den Dialog mit der Potsdamer jüdischen Gemeinde. In den 90er Jahren leitete er zusammen mit Pfarrer Beuchel (St. Nikolai) die „Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Potsdam“, die 1999 für die Ausrichtung der zentralen deutschlandweiten Veranstaltung zur „Woche der Brüderlichkeit“ zuständig war.

Das Los seiner schweren Krankheit trug er mit einer bewundernswerten Haltung und in Dankbarkeit für die liebevolle Unterstützung durch seine Frau und die ganze Familie.



„Möge seine Seele gebunden sein im Bund des ewigen Lebens!“ (Schriftzeile auf jüdischen Grabsteinen) – Requiescat in pace!

Konrad Geburek

Foto: Stephan Patzwald

Bayerischer Gottesdienst



Danksagung vor Gott

Am 26. Januar war die Propsteikirche von St. Peter und Paul wieder proppevoll. Seit vielen Jahren gestalten Gruppen und Chöre aus Pfaffenhofen, Geisenfeld und Umgebung zum Abschluss der Grünen Woche in Berlin die Heilige Messe - mit Gesang und unterschiedlichen Instrumenten. Diesmal war auch eine Harfe mit dabei.

Die mitunter für unsere Potsdamer Ohren ungewöhnliche Musik im Gottesdienst ist stets eine Bereicherung der Vielfalt im Gotteslob und in der Danksagung. Und so freuen wir uns schon auf ein Wiedersehen und -hören 2021!

st

Die Borromäerin Sr. Felicitas Lademann



Am 2. Februar 2020 konnte man im „Tag des Herrn“ lesen, dass die Borromäerin Schwester Felicitas Lademann ihren 98. Geburtstag im Berliner St. Hedwigs-Klinikum feiern konnte. Wir hier in Potsdam kennen sie durch ihre Jahrzehnte lange Arbeit im St. Josefs-Krankenhaus (hier zu Besuch am 20.09.2018).

Der ehemalige Wirtschaftsleiter Lothar Müller berichtete über seinen Amtsantritt im Jahre 1975: Das erste Gesicht, welches ich an diesem Tag im wahrsten Sinne des Wortes zu Gesicht bekam, war Schwester Felicitas in der Aufnahme. Jeder, der das St. Josefs Krankenhaus auf normalem Wege betrat, sah zunächst Sr. Felicitas. Dieses wunderschöne, filigrane, immer lächelnde Gesicht ließ jeden eventuellen Schrecken vor dem Krankenhausaufenthalt verblassen. Sie vermittelte Mut und Zuversicht, gerade auch denjenigen, die zu ihr kamen, um den gerade verstorbenen Verwandten noch einmal zu sehen und die nötigen Formalitäten zu erledigen.

Wir, die sie erleben durften, sagen: Danke, danke, liebe Sr. Felicitas! Sie sind hier in Potsdam nicht vergessen!

MK/Foto: and

Hubert Priebe verstorben



Am 3. Februar 2020 verstarb der Apotheker Hubert Priebe aus unserer Gemeinde. Er wurde 1935 in Potsdam in einer katholischen Familie geboren. Sein Vater war Lehrer

an der katholischen Grundschule in Babelsberg bis zur Schließung durch die Nationalsozialisten im Jahre 1939. Die Familie und das Leben in der katholischen Gemeinde St. Peter und Paul prägten unseren Verstorbenen. Zunächst als Ministrant, Mitglied von Jugendgruppen und später als Familienvater beteiligte er sich aktiv am Gemeindeleben, z. B. im

Kuratorium des St. Josefs-Krankenhauses, im Kirchenvorstand und in einem seit 1972 existierenden Familienkreis. Sein Herz war eng mit dem Wirken der Johannesmissionare, zu denen sein Bruder Bernhard gehört, verbunden.

Er leitete viele Jahre erfolgreich die Zentralapotheke in Potsdam. Für diese Tätigkeit erhielt er mehrere Auszeichnungen. Diese Apotheke wird von seiner Tochter weitergeführt.

Er begleitete aufrichtig und kritisch die kirchliche Entwicklung mit dem Ziel, Tradition und notwendige Veränderungen zu vereinen.

Der Herr lasse ihn leben in Seinem Frieden!

MG

Foto: privat

Caritas: Neue Elternkurse "Kess erziehen"

Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle des Caritasverbandes in Potsdam bietet auch in diesem Jahr Elternkurse „Kess erziehen“ an.

Ab 27. April findet an fünf aufeinanderfolgenden Montagen von 18 bis 20.30 Uhr der Elternkurs **„Kess erziehen – Abenteuer Pubertät“** statt. Dieser Kurs richtet sich an Mütter und Väter von Kindern zwischen 10 und 16 Jahren.

Ab 7. September findet an fünf aufeinanderfolgenden Montagen von 18 bis 20.30 Uhr der Elternkurs **„Weniger Stress. Mehr Freude.“** statt für Mütter und Väter von Kindern zwischen 3 und 11 Jahren.

Die Elternkurse stellen eine gute Möglichkeit dar, mit Hilfe von Impulsen, Übungen und im Erfahrungsaustausch mit anderen Müttern und Vätern die Fertigkeiten und Kompetenzen in der Erziehung zu erweitern und den eigenen Erziehungsstil zu festigen. Die Kurse sind

praxisorientiert und setzen an konkreten Erziehungssituationen an. Sie vermitteln Wege, wie Eltern die Kinder darin unterstützen können, ein positives Selbstwertgefühl zu entwickeln, öffnen den Blick für die Hintergründe auch schwieriger Verhaltensweisen und zeigen auf, wie Eltern angemessen auf diese reagieren können. Die Eltern erfahren, wie sie respektvoll Grenzen setzen und Konflikte entschärfen können, wie sie sowohl sich als auch die Kinder ermutigen und mit ihnen kooperieren können.

Der Unkostenbeitrag pro Kurs beträgt 35 € zuzüglich 7,50 € für ein Elternhandbuch.

Interessierte Eltern melden sich bitte in der Beratungsstelle, Plantagenstr. 23/24, 14482 Potsdam, unter der Telefonnummer 0331 710298 oder per Mail unter potsdam.ib@caritas-brandenburg.de an.

? Redezeit ? - Ein Angebot der Malteser

Einsamkeit in Berlin und Brandenburg: In der ?Redezeit? klingelt das Telefon. Wer ist für mich da, wenn ich mich allein fühle? Menschen empfinden es oft als Makel, wenn sie einsam sind. Die Malteser helfen: In der ?Redezeit? rufen Ehrenamtliche einmal in der Woche Berlinerinnen und Berliner an, die einfach mal reden möchten. Sie hören aufmerksam zu, nehmen sich Zeit und tauschen sich aus.

Für die ?Redezeit? suchen die Malteser jetzt dringend ehrenamtliche Helfer, die Menschen - egal welchen Alters - aus der Einsamkeit holen.

Sie sind viel allein und würden sich über unseren Anruf freuen? Kennen Sie einen Menschen, dem wir mit einem regelmäßigen Telefonat eine Freude machen können? Haben Sie Lust, sich bei uns zu engagieren? Melden Sie sich gern bei den Maltesern unter 030-348 003 269 oder per E-Mail unter: Redezeit.Berlin@malteser.org

Sie erreichen unsere Koordinatorin dienstags und freitags von 11 bis 14 Uhr und nach Vereinbarung.

*Diana Bade
Pressereferentin*

Holocaust-Gedenken in Potsdam



Am 27. Januar fand im Rahmen des internationalen Holocaust-Gedenktages eine Veranstaltung der jüdischen Gemeinden von Potsdam statt. Es war eine Kooperation mit dem Moses Mendelssohn Zentrum.

Um 18 Uhr war Treffpunkt vor dem jüdischen Gemeindezentrum Seelenbinderstraße. Rabbiner Nachum Presman sprach ein Gebet aus der jüdischen Tradition. Weitere Gebete folgten mit Tobias Barniske, Pastorin Cornelia Radeke-Engst und Christian Rüss. Begleitet wurde die Veranstaltung von Musiker Ralf Benschu am Saxophon. Im Anschluss an die Gedenkveranstaltung hielt Dr. Olaf Glöckner in der Nagelkreuzkapelle einen Vortrag über den jüdischen Widerstand in Europa 1939-1945. *and*

Kulturlandthema 2020 - Krieg und Frieden

Die Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte „Kulturland Brandenburg“ stellt jedes Jahr unter ein bestimmtes Thema, das mit vielen Veranstaltungen im Land begleitet wird. Für das Jahr 2020 lautet das Thema „Krieg und Frieden“. Auf Anfrage bei der Vorsitzenden des Vereins Frau Faber-Schmidt, ob sie an Augenzeugenberichten der Potsdamer Bombennacht am 14.4.1945 von Gemeindegliedern in diesem Zusammenhang interessiert ist, begrüßte sie unsere Initiative, ein Heft mit derartigen Beiträgen zu verfassen. Sie nahm es in ihr Jahresprogramm mit auf und unterstützte uns bei den Druckkosten. Dafür an dieser Stelle auch herzlichen Dank. Nun sind 75 Jahre seit diesem verheerenden Bombenangriff vergangen. Es ist wieder ein Anlass, sich dieser schrecklichen Ereignisse zu erinnern, damit so etwas nie wieder mit unserer schönen Stadt und ihren Bewohnern geschieht. In einem Vortrag am 14.4.2020 in der „Arche“ werden Auszüge aus dem genannten Heft mit dem Titel „Die Potsdamer

Bombennacht und die Gemeinde St. Peter und Paul“ von Dr. Manfred Gläser und Michael Kindler vorgetragen, und zwar Erinnerungen an die Bombennacht von August Burda, Kaplan Gerhard Wiesinger, Hubert Priebe und Michael Kindler. Auch werden Fotos von Karlheinz Hesener gezeigt. Zum Jahresthema passt auch das voran in unserer Reihe erschienene Heft „Mit Potsdam verbundene Glaubenszeugen der NS-Zeit“ von Prälat Prof. Helmut Moll, dem Herausgeber des deutschen Martyrologiums „Zeugen für Christus. Das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts“. Auf dieses Heft sei an dieser Stelle hingewiesen. Dieses Heft wird sehr empfohlen. Es ist im Pfarrhaus und am Angebotsstand in der Kirche „St. Peter und Paul“ Potsdam, Am Bassinplatz erhältlich. Auch das zweibändige Werk „Zeugen für Christus. Das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts“ ist bei unserer Pastoralreferentin Eva Wawrzyniak vorhanden und einzusehen (e-mail: eva.wawrzyniak@erzbistumberlin.de).

Dr. Manfred Gläser

Taizé-Treffen in Wrocław

Das Europäische Taizé-Jugendtreffen fand vom 28.12.19 bis 01.01.20 in Wrocław (Breslau) statt. Rund 14.000 Jugendliche aus vielen verschiedenen Ländern haben



sich daher auf den Weg nach Polen gemacht. Wir waren auch mit einer kleinen Gruppe dabei. Während des Treffens wurden wir sehr herzlich von Gastfami-



lien aufgenommen. Jeder Morgen begann mit einem Taizé-Gebet in der nächstgelegenen Gemeinde. Danach gab es Treffen in kleinen internationalen Gesprächsgruppen, um über die Bibel-

texte und Fragen in einen Austausch zu kommen. An den Nachmittagen hatten wir ein bisschen Zeit, um die Stadt zu erkunden und verschiedene Workshops zu besuchen. Besonders schön war es immer, bei den Abendgebeten die ganze Halle voller junger Menschen zu sehen, die begeistert mitsingen, andächtig zuhören und auch gemeinsam schweigen können. Am Silvesterabend versammelten sich alle in der Gastgemeinde zum Gebet für den Frieden, das bis kurz vor Mitternacht ging. Zum anschließenden Fest der Nationen bereitete jedes Land ein Lied, einen Tanz oder ein Spiel vor. Es wurde ein abwechslungsreicher bunter Abend, der noch sehr lange ging.



Besonders spannend ist beim Taizétreffen immer der Moment, wenn Frère Alois (der Prior der Gemeinschaft von Taizé) nach dem Abendgebet verkündet, wo im kommenden Jahr das Taizétreffen stattfinden wird. Wir freuen uns schon, 2020 nach Turin zu fahren!

*Text/Fotos:
Rebekka Gaschler*

Ökumenischer Kreuzweg



Am 4. April 2020 gibt es wieder den traditionellen ökumenischen Kreuzweg mit der Gemeinde von St. Nikolai. Beginn ist dort um 15.00 Uhr, Ende gegen 16.00 Uhr in St. Peter und Paul.

Herzliche Einladung!

Helfende Hände



Wer die Kirche Peter und Paul betritt, findet neuerdings zur Linken ein Kreuz vom Künstler Oliver Mark (www.oliver-mark.com). Es hängt über der Ikone der Mutter Gottes und trägt den Titel: Die Hände von Jenny Holzer (Leipzig 1996, Blattgröße 70 x 70cm, Silbergelatine Print auf Alu Dibond). Auf der rechten Seite haben Michelle Sachs (www.goldsachs.de) und ihr Team den Taufort in neues Licht gehüllt und ihm Gold und Farbe gegeben. Ver-

goldet wird seit über 4000 Jahren, liest man auf der Website von GoldSachs. Der Raum strahlt nun ganz neu. Er erinnert uns daran, dass Christus mit seiner Botschaft Licht in die Welt gebracht hat und uns dazu ermutigt, es ihm gleich zu tun. Damit ist schon ein wichtiges Element der Kirche genannt. An erster Stelle steht unser persönliches Zeugnis, das sich vom Wort der Bibel nährt. Sonst bleibt unser Glaube ohne Kraft. Im sonntägli-

chen Gottesdienst und darüber hinaus feiern wir daher diesen Glauben. So gestärkt gehen wir als Christen offen auf alle Menschen zu. Das Gebot der Nächstenliebe gehört also ganz selbstverständlich dazu. Überall braucht es helfende Hände, u.a. bei den vielen Treffen einer christlichen Gemeinschaft. Sie trifft sich gerne: zum Gottesdienst, Kirchenkaffee, Sommer- und Pfarrfest, zum Pilgern und Wandern. Jeder ist dem anderen eine helfende Hand. Es ist schon sehr spannend, zu erleben wie helfende Hände auch einen Kirchenraum verändern können. Helfende Hände spielen in allen Bereichen der Kirche eine Rolle: Martyria, Liturgia, Diakonia, Koinonia. Diese griechischen Begriffe hat die Theologie ausgedeutet. Sie sollten auch in der Praxis ausbuchstabiert werden. Das gilt auch für das Kunstteam der Gemeinde, dem Prof. Dr. Matthias Wemhoff, Frau Christine Goerlipp, der Propst Dr. Arnd Franke und ich angehören. Schon vor Weihnachten war ab Gaudete das Tympanon mit der Gottesmutter und seitlich Petrus und Paulus beleuchtet worden. Außerdem wurde die Krippe in der linken Seitenkapelle vor einem langen roten Vorhang gezeigt und das Weihnachtsbild der Kirche angestrahlt. Von Zeit zu Zeit geschehen kleine Veränderungen, die dem Kirchenraum gut tun.

Zurück zum Bild. Jenny Holzer, eine Künstlerin, deren Hände wir zur Linken sehen, sendet mit ihrem Werk viele Botschaften aus. „Ich bin realistisch genug, um zu wissen, dass ich auf das, was von außen kommt, nur reagieren kann, ohne es wirklich verhindern zu können.“ Der Satz erinnert mich an eine Maxime von Ignatius von Loyola, dem Gründer der Jesuiten. „Handle so, als ob alles von dir und nichts von Gott abhängt. Vertraue so auf Gott, als ob alles von Gott und nichts von dir abhängt.“ Wir Menschen sind paradoxe Wesen. Manchmal setzten

wir alles auf eine Karte und kommen damit durch. Aber tun wir dann das Richtige? Unsere Hände sollten helfende Hände sein, sie wollen trösten und segnen, zärtlich und offen für neue Begegnungen sein. So wie die Hände von Jenny Holzer. Sie ist davon überzeugt: „Es ist immer das Beste, bei sich selbst anzufangen“. Der große Fehler der Menschen sei die Angst, denn wenn wir nicht handeln, tragen wir selbst zu einer Situation bei, die uns noch mehr verängstigt und dann fangen die Schwierigkeiten erst an (www.grin.com/document/106465).

Es ist gut, dass die Fastenzeit bereits begonnen hat. Nicht immer reicht es aus, nach links und nach rechts zu schauen. Das Gefüge unserer Gesellschaft ist viel komplexer. Als Christen versuchen wir darauf zu achten, dass wir einerseits realistisch sind, andererseits wissen wir aber auch: manche Entwicklungen brauchen Zeit. Das Kreuz über der Mutter Gottes ist zwar Schwarzweiß, aber unser Leben ist bunt. Und das Herz des Kreuzes sind helfende Hände. Manchmal lassen wir uns von unseren Gefühlen leiten, manchmal lehrt uns unsere Erfahrung eines Besseren. Nicht der kalte Verstand sollte die Maxime unseres Handelns sein, aber ohne Vernunft geht eben auch nix weiter. Künstlerinnen und Künstler eröffnen nicht nur neue Räume mit ihrer Kunst, sondern immer auch Denkräume, die unser Fühlen und Handeln verändern können. Die Kunst um der Kunst willen ist so langweilig wie das Schaulaufen vermeintlich schöner Frauen und Männer auf dem Laufsteg. Paulus erinnert uns im ersten Korintherbrief (2,1f.) daran, dass er nicht gekommen sei, glänzende Reden oder gelehrte Weisheit vorzutragen, sondern das Geheimnis Gottes zu verkünden. Mögen die helfenden Hände uns eine Ermutigung dazu sein, die Botschaft Christi in die Tat umzusetzen.

Pater Georg Maria Roers SJ, Kunst- und Kulturbeauftragter im Erzbistum Berlin

Der Ökumenische Ökologiekreis Potsdam



Da unsere Gemeinden nunmehr zusammenwachsen sollen und wollen, möchte sich der Ökumenische Ökologiekreis Potsdam an dieser Stelle al-

len Gemeinden im Pastoralen Raum vorstellen. Entstanden im Jahre 2002 aus der Lokalen Agenda 21, lebt der Ökokeis aus dem ehrenamtlichen Engagement heraus. Das Bewusstsein für die Bewahrung von Gottes großartiger Schöpfung wachzuhalten war den ersten Akteuren ebenso wichtig wie den heutigen Teilnehmern, die aus den unterschiedlichsten Kirchengemeinden aus Potsdam und Babelsberg kommen. Dabei soll nicht nur im kleinen Kreis nach umsetzbaren Ideen gesucht werden. Vielmehr sehen wir es als unsere Aufgabe an, ökologische Ideen auch in die einzelnen Gemeinden und zu den Gläubigen zu bringen.

So unterstützen wir Sie beim Wechsel zum ökologischen Kirchenstrom, einem bundesweit einzigartigen Projekt, wo Sie Ökostrom unseres regionalen Stromanbieters EWP beziehen können, um der Umwelt das klimaschädlichen CO₂ zu ersparen. Einzigartig ist dabei, dass die Stadtwerke für jede von Ihnen abgenommene Kilowattstunde 1,5 Cent in einen Fonds geben, aus dem neue ökologische Projekte finanziert werden können (mehr dazu auf unserer Webseite unter Ökumene (www.peter-paul-kirche.de/index.php/oekologiekreis) oder unter www.evkirchepotsdam.de/umweltarbeit). Oder wir wünschen uns, dass noch mehr Menschen ihre Büromaterialien in Recyclingqualität kaufen. Dieses Recyclingpapier (RC-Papier) gibt es auch ganz in weiß, über einen Gruppenvertrag mit dem regionalen Bürolieferanten Büro-

profi bekommen Sie es zu einem Preis, der mit dem normalen Frischfaserpapier mithalten kann. Mit dem Kauf von RC-Papier ersparen Sie der Umwelt viel CO₂ sowie einen hohen Wasser- und Energieverbrauch. Denn bei der Herstellung von RC-Papier werden nur 1/3 Energie bzw. 1/3 Wasser gebraucht und überhaupt keine Bäume gefällt.

Oder wussten Sie, dass wir in Potsdam zwei Unverpacktläden haben, wo Sie auf all die Plastikverpackungen beim Einkauf verzichten können? Oder: dass Sie – wenn Ihnen der Unverpacktladen zu teuer sein sollte, Sie dennoch etwas gegen die Plastikverpackungswut der Supermärkte machen können? Wir haben Kaufland angeschrieben, vermutlich haben es viele andere auch gemacht. Mittlerweile bekommt man dort die Bio-gurke auch ohne Plastikumhüllung. Oder Sie können die geniale kostenlose App „ReplacePlastic“ auf Ihrem Handy nutzen und im Laden Produkte mit Plastikumhüllung scannen. Ein Briefvorschlag mit der Bitte um weniger Plastikverpackung wird angezeigt, welchen Sie direkt an der Hersteller senden können. Ob das was bringt? Probieren Sie es!

Wo könnten wir in unseren Gemeinden (aber auch aus unseren Gemeinden heraus) noch mehr zum Erhalt unserer Umwelt tun? Haben Sie Ideen? Haben Sie Lust, mit zu überlegen und kleine und große Ideen umzusetzen? Dann sind Sie herzlich willkommen zu unseren Treffen, die ca. alle 8 Wochen stattfinden.

Unsere nächsten Treffen finden am **12.03.2020** und am **07.05.2020** um 17 Uhr statt. Orte werden noch vermeldet oder können über Oekologiekreis@peter-paul-kirche.de erfragt werden.

Wir freuen uns auf Interessierte!

G.Jatzwauk

Diamantene Hochzeit



Agnes und Ronald Fricke

Am 27. Februar feierten Agnes und Ronald Fricke das Fest der Diamantenen Hochzeit. Pfarrvikar Christoph Karlson segnete den Ehebund am 1. März in der Heiligen Messe.

Die Kirchengemeinde von St. Peter und Paul sagt Dankeschön für eure jahrzehntelangen treuen Dienste in unserer Gemeinde!

Wir gratulieren ganz herzlich zum Ehejubiläum und wünschen vor allem Gesundheit und Gottes Segen! *and*

PASTORALER RAUM

Abschied



"Undercover Angel" Uta Slotosch

Seit einem Jahr ist sie bei uns im Pastoralen Raum: Ehrenamtskoordinatorin Uta Slotosch. Nun übernimmt sie bald eine neue Aufgabe im Erzbistum Berlin.

In St. Peter und Paul hat sich Uta Slotosch schnell eingelebt und die Gruppen und Kreise kennengelernt. In sehr kurzer Zeit hat sie erfolgreich so manches Gemeindeglied ins Ehrenamt gebracht oder vermittelt. Sie brachte frischen Wind in die Öffentlichkeitsarbeit für den Pastoralen Raum. Ihre Aktionen "Gott mitten im Leben" und "Markt der Möglichkeiten" waren ein großer Erfolg. Sie brachte viele Menschen einander näher, neue Gruppen entstanden. Wir sagen Dankeschön! Gott behüte und segne Sie! *and*

Gottesdienste

Potsdam: St. Peter und Paul

Samstag (Vorabendmesse)	18.00 Uhr
Sonntag	10.00 Uhr
Sonntag (Alter Ritus)	18.00 Uhr
Mittwoch	09.00 Uhr
Donnerstag und Freitag	18.00 Uhr
Werder: Sonntag	11.30 Uhr
Mittwoch 18.00 Uhr; Freitag	09.00 Uhr

Michendorf: Sonntag 11.00 Uhr

Babelsberg: Sonntag 09.00 Uhr
Freitag 19.00 Uhr
Samstag 07.30 Uhr

Bornstedt: Seniorenheim St. Franziskus
Montag 10.30 Uhr

Termine für unsere Gemeinden

- St. Peter und Paul Potsdam -

März

Mi., 11.03., 20.00 Uhr

Mi., 11.03., 19.00 Uhr

Fr., 13.03., 17.30 Uhr

Mi., 18.03., 17.00 Uhr

Fr., 20.03., 17.30 Uhr

Fr., 27.03., 17.30 Uhr

FrauenZimmer - offener Frauentreff

Zwangloses Single-Treffen (jeden 2. Mittwoch im Monat) im Pfarrhaus Potsdam (8.04., 13.05., 10.06.)

Kreuzwegandacht

Kirchenführung für neu Zugezogene und Interessierte

Kreuzwegandacht

Kreuzwegandacht

April

Sa., 04.04., 15.00 Uhr

So., 05.04., 10.00 Uhr

Mi., 08.04., 09.00 Uhr

Do., 09.04., 19.00 Uhr

Fr., 10.04., 15.00 Uhr

Sa., 11.04., 22.00 Uhr

Sa., 18.04., 10.00 Uhr

Mi., 22.04., 17.00 Uhr

Sa., 25.04., 18.00 Uhr

Ökumenischer Kreuzweg, gemeinsam mit St. Nikolai

Palmenweihe und Hl. Messe zu Palmsonntag

Seniorenmesse, anschl. Frühstück im Pfarrhaus

Hl. Messe zu Gründonnerstag

Karfreitagsliturgie

Feier der Osternacht

Erstkommunionfeier in St. Peter und Paul

Kirchenführung für neu Zugezogene und Interessierte

Hl. Messe und Ehrenamtsdankeschön-Feier

Mai

Fr., 01.05., 17.30 Uhr

So., 03.05., 11.15 Uhr

Fr., 08.05., 17.30 Uhr

So., 10.05., 18.00 Uhr

Mi., 13.05., 09.00 Uhr

Fr., 15.05., 17.30 Uhr

Do., 21.05., 10.00 Uhr

Fr., 22.05., 17.30 Uhr

Fr., 29.05., 17.30 Uhr

Fr., 29.05., 19-22.00 Uhr

Maiandacht

Gemeindefrühstücken nach der Hl. Messe mit Begrüßungstisch für neu Zugezogene

Maiandacht

Ökumenischer Hochschulgottesdienst in der Friedenskirche

Seniorenmesse, anschl. Frühstück im Pfarrhaus

Maiandacht

Hl. Messe zum Hochfest Christi Himmelfahrt

Maiandacht

Maiandacht

Nacht der offenen Kirche zum 150. Kirchweihjubiläum:

Orgelkonzert und Kirchenführungen

Märkischer Katholikentag in Kloster Lehnin

Gemeindefrühstücken mit Begrüßungstisch

Ökumenischer Hochschulgottesdienst in der Friedenskirche

Seniorenmesse, anschl. Frühstück im Pfarrhaus

Fronleichnamspzession in Berlin, Gendarmenmarkt

Fronleichnamspzession in Potsdam

FrauenZimmer - offener Frauentreff

Spendung des Firmsakraments in St. Peter und Paul

Kirchenführung für neu Zugezogene und Interessierte

Vorschau

So., 09.08., 10.00 Uhr

Pontifikalamt mit Erzbischof Koch zum 150. Kirchweihjubiläum

- Maria Meeresstern Werder -

Beichtgelegenheiten in Werder vor Ostern

05.04, Palmsonntag, ab 10.30 Uhr bis zum Beginn der Messe

08.04, Mittwoch, von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr

10.04, Karfreitag, nach der Liturgie bis 18.00 Uhr

Kolping

Mi., 11.03., 29.04., 01.5., 14.10., 09.12., 13.01.2021 - Beginn um 18.00 Uhr mit der Hl. Messe

So., 16.08., 10.00 Uhr Marienwallfahrt und Patronatsfest Maria Meeresstern

Seniorenmesse mit anssl. Frühstück, jeweils um 09.00 Uhr

Di., 10.03., 14.04., 12.05., 09.06., 14.07., 08.09., 13.10., 10.11., 08.12.

März

18. und 25.03., 18.00 Uhr Kreuzweg

April

Do., 09.04., 18.00 Uhr Gründonnerstagsmesse

Fr., 10.04., 10.00 Uhr Kinderkreuzweg

Fr., 10.04., 15.00 Uhr Karfreitagsliturgie

Sa., 11.04., 21.00 Uhr Osternachtsvigil

Mo., 13.04., 11.30 Uhr Hl. Messe

Singen in den Mai

Herzliche Einladung der Kolpingfamilie Werder an Alle Interessierten zum 1. Mai!

Das Fest beginnt mit der Hl. Messe um 11.30 Uhr in „Maria Meeresstern“. Danach wollen wir grillen, singen und Kaffee trinken auf dem Kirchengelände Uferstraße 9.

Mi., 06.05, 18.00 Uhr

Maiandacht

Sa., 09.05., 10.00 Uhr

Erstkommunion in Maria Meeresstern Werder

Mi., 20.05, 18.00 Uhr

Vorabendmesse zu Christi Himmelfahrt

Do., 21.05., 11.30 Uhr

Hl. Messe zu Christi Himmelfahrt

Mi., 27.05., 18.00 Uhr

Maiandacht

So., 01.06., 10.00 Uhr

Wallfahrtsmesse in Lehnin, Märkischer Katholikentag

Einmal im Monat gibt es eine Kinderkirche, eine Familienmesse bzw. eine Seniorenmesse mit anschließendem Frühstück, und Rosenkranzgebet, wöchentlich zwei Morgenmessen (dienstags und freitags) und Messdienerstunde (montags).

- St. Antonius Babelsberg -

März

Do., 12.03. bis Do., 04.06. Alpha-Kurs, 19.00 Uhr

Do., 19.03. bis Mi., 25.03. Fasten für Gesunde, Leitung: Beate Deckelmann

Sa., 21.03. Minifahrt Schwiebus

April

So., 19.04., 11.00 Uhr Erstkommunion

So., 26.04., 09.00 Uhr Dankmesse Erstkommunion

25.04. Firmkurs + Jugendmesse Feuer und Flamme

Sa., 09.05., 11.00 Uhr Firmung

PASTORALER RAUM

- St. Antonius Babelsberg -

Mai

Fr., 15.05., 14.00 Uhr Sommerfest Kita

Fr., 29.05., bis Mo., 01.06. Ministranten-/Mädchenscholafahrt Babelsberg

Kinderkirche - jeden Sonntag außer an Sonntagen mit Familiengottesdiensten

Krabbelgruppe - jeden Freitag, 09.30 Uhr an wechselnden Orten,

Kontakt: katharina.bunzel@gmail.com

- St. Cäcilia -

DER WEG ZU GOTT FÜHRT IMMER ÜBER DAS EIGENE ICH

Denn ich bin es, der so von Gott geschaffen und gewollt ist.

Aber auch unser Mitmensch ist so von Gott geschaffen und gewollt.

Das bringt uns manchmal (oft) in Konflikte.

Konflikte können uns aber bereichern, sie müssen uns nicht bedrohen.

Am Beginn der diesjährigen Fastenzeit wollen wir deshalb den Versuch wagen, auf Spurensuche zu gehen. Es gibt da eine uralte Menschheitsweisheit:

DAS ENNEAGRAMM.

Wir hören da von den neun menschlichen Charaktertypen, die sich in ihrer Einzigartigkeit und Ihrer Verschiedenheit in Respekt und Achtung voreinander begegnen. Das kann einen wichtigen kommunikativen Lernprozess in Gang setzen, der uns befähigt, aufeinander zu hören und uns neu zu vertrauen.

Es werden zu diesem Thema nach dem ersten Termin am 3. März noch zwei **Bildungs- und Gesprächsabende** stattfinden: **10. März. 17. März**

Beginn: 19.30 Uhr

Ort: St. Georgshaus, Langerwischer Straße 27A in Michendorf.

Wir freuen uns auf die Begegnung mit Euch/Ihnen!

Reinhard und Monika Gunkel

Luxus pur

Stellen Sie sich vor, Sie hätten in der Woche vierzig Minuten,

in denen man keine Leistung von Ihnen erwartet,

in denen kein Telefon klingelt,

in denen kein Kollege mal noch schnell...,

in denen man im Kinderzimmer keinen Streit schlichten muss,

in denen man einfach nur für sich sein kann - sein kann.

Jeden Mittwoch um 18.00 Uhr wird in der Josefs-Kapelle in Michendorf die Vesper, das Abendgebet der Kirche, in eine schlichte Eucharistiefeier hineingenommen. Die uralten, meditativen Gesänge der Psalmen bringen die Seele zur Ruhe und Gott beschenkt uns persönlich mit seiner Nähe.

Das ist Luxus pur und man geht hinterher sehr aufgeräumt nach Hause.



Interessiert an Neuigkeiten aus St. Cäcilia?

- | | | |
|---|--|---|
|  Vermeldungen |  Gottesdienstzeiten |  Termine |
|  Gruppen |  Berichte |  Neuigkeiten |
|  Fürbitten |  Gremien |  Fotos |

Das alles bietet Ihnen unsere neue Internetseite

sanctcaecilia.de

(Weiterleitung zu potsdam.churchdesk.com)



Termine und Gottesdienstzeiten finden Sie natürlich stets auch aktuell in den Vermeldungen und Aushängen.

potsdam.churchdesk.com

Kirchenführungen



St. Peter und Paul

Mittwochs, 17 Uhr:

18. März, 22. April, 24. Juni

Sonderführungen:

Freitag, 29. Mai, 21 Uhr/22 Uhr

zur Nacht der offenen Kirchen

Pilgertreffen mit Aussicht

Am 2. Februar 2020 lud die Pilgergruppe, die im Herbst des letzten Jahres ihr letztes Etappenziel in Padua erreicht hatte, die Gemeinden zu einer Nachlese ein. Volker Reinecke zeigte noch einmal prägende Bilder der letzten Tour, bei der auch mehr als 30 Gemeindemitglieder die Fußwallfahrer in Padua begrüßten. Vorab erschien am 31. Januar 2020 in der "Märkischen Allgemeinen Zeitung" ein Bericht, der die insgesamt 1500 Kilometer lange Pilgertour mit den einprägsamsten Szenen nachzeichnete. Die Journalistin beendete ihren Text mit der These, dass fast alle Wege nach Rom führen würden, dieser jedoch nicht. Über die Pilgertour nach Padua wurde auch ein Buch mit Fotos der Fußwallfahrt erstellt.

Für eine nächste Wallfahrt gab Volker Reinecke jedoch bereits eine Vorschau. Sie geht von Freitag, 4. bis Sonntag, 6. September 2020 von Brandenburg über Premnitz nach Rathenow. Dabei soll auch Gelegenheit bestehen, die katholischen Gemeinden in dem westlich angrenzenden pastoralen Raum Brandenburgs kennenzulernen. Weitere Informationen können Sie per Mail unter: volker@reinecke-familie.de erfragen.

Wer Interesse an dem Pilgerbuch der Wallfahrt nach Padua hat, kann dies als PDF von Susanne Walter erhalten.

Bitte melden Sie sich unter: susanne.m.walter@t-online.de

"Wir kommen daher aus dem Morgenland . . ."

". . . wir kommen geführt von Gottes Hand . . ." sangen die Sternsinger auch im Jahr 2020!

Am zweiten Januarwoche entsandte die Babelsberger Sankt Antonius Gemeinde über 30 kleine Könige im Alter von 2-12 Jahren mit ihren Sternträgern und „Kamelen“ zur diesjährigen Sternsinger-

Vorbereitungstreffens einiges erfahren, danach wurden gemeinsam Kronen gebastelt, Texte verteilt, Lieder gesungen, gemeinsam gespielt und gegessen.

Am 11. und 12. Januar besuchten die Kinder in 7-8 begleiteten Gruppen angemeldete Gemeindemitglieder und öffentliche Einrichtungen in ihren schönen



Gewändern und natürlich ausgestattet mit Weihrauch, Myrrhe und Gold.

Die diesjährige Aktion endete mit dem Gottesdienst am 18.01. in Sankt Antonius, die Spendendosen wurden Pfarrer Karlson übergeben und später ausgezählt: Circa 2200,00 € konnten in diesem Jahr im Rahmen der Stern-

aktion. Begleitet von Liedern und Versen bringen sie den Segen für das neue Jahr ins Haus und sammeln für das Kindermissionswerk Spenden. Die Sternsingeraktion stand in diesem Jahr unter dem Motto: „Frieden! Im Libanon und weltweit!“

Das in diesem Jahr deutschlandweit unterstützte caritative Projekt soll Kindern im Libanon, darunter auch viele syrische Flüchtlinge, eine bessere Zukunft in Frieden ermöglichen. Über die schwierige Situation der Menschen in der Region haben die Kinder im Rahmen des

singeraktion gesammelt werden. Nach der Messe durften sich die fleißigen, jungen Gemeindemitglieder mit Waffeln im Pfarrsaal stärken und anschließend wurde sich fröhlich auf dem vertrauten Kirchengelände ausgetobt.

Wer auch Lust hat, ein Sternsinger zu sein oder eine Gruppe zu begleiten, ist herzlich willkommen dabei zu sein im Januar 2021! Wir freuen uns auf euch!

„Die Aktion Dreikönigssingen ist die größte solidarische Aktion von Kindern für Kinder weltweit.“

C. Weikert, S. Kaufhold/Foto: P. John

Kollekte für das Heilige Land 2020



www.palmsonntagskollekte.de



Neues aus der Kita St. Antonius

Die Kita der Sankt Antoniusgemeinde sorgt auch in diesem Jahr für einen lebendigen Kirchenort. Hier erfahren Sie mehr über die Aktivitäten der Kita unter dem Motto: „Vom Anfang bis zum Ende hält Gott seine Hände über dir und über mir...“



Baby- und Kindertrödelmarkt „unterm Kirchturm“

Nachdem Pfarrer Christoph Karlson gleich im neuen Jahr die Räume unserer Kita Sankt Antonius unter dem kräftigen Gesang aller Kinder gesegnet hat, erhielten Anfang Februar Kinder und Erzieherinnen den Blasiussegen durch Propst Franke in unserer Antoniuskirche. So können wir voll Vertrauen ins neue Jahr starten!

Die Vorbereitungen für unser Faschingsfest in der „Villa Kunterbunt“ waren sehr erfolgreich. Und auch die Proben engagierter und talentierter Eltern für das Märchentheaterstück am 21. Februar. Kinder, Eltern und Erzieher hatten bei der Aufführung sehr viel Freude! Herzlichen Dank allen Engagierten!

Am Samstag, 21. März lädt der Förderverein der Kita von 10.00-13.00 Uhr zum Baby- und Kindertrödelmarkt „unterm Kirchturm“ ein. Neben dem Verkauf oder Erwerb von Spielzeug und Kinderkleidung, dem Treffen von vielen netten Leuten, lohnt sich ein Besuch auch dank

der schmackhaften Suppen und des großen Kuchenangebots! Hier sei herzlich allen fleißigen Eltern, vor allem dem Fördervereinsvorstand, im Vorfeld gedankt!

Unser beliebter und stets gut besuchter Oma-Opa-Tag findet am 27.3. um 15.00 Uhr statt. Wir beginnen mit einem Singspiel für die Großeltern zum Thema „Schöpfung“.

Das Sommerfest, geplant, vorbereitet und gestaltet von unseren Kita-Eltern, feiern wir am 15. Mai 2020 ab 15.00 Uhr

auf dem Pfarrhof. Und dann geht es auch schon wieder bald mit 20 Kindern nach Zinnowitz zur Sommerfahrt!

Neben all diesen Festen und besonderen Aktionen lachen, spielen, musizieren, beten, essen und lernen wir gemeinsam und voneinander. **Damit auch im Sommer wieder viele neue Kinder in das bunte und fröhliche Kita-Leben hineinwachsen können, suchen wir liebevolle und kompetente ErzieherInnen und junge Erwachsene, die uns im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres oder Bundesfreiwilligendienstes unterstützen.**

Nähere Informationen direkt in der Kita oder unter www.kita-sanktantonius.de
Ihr Team der Kita St. Antonius

Erstkommunion-Kurs erstmals ehrenamtlich geleitet

In diesem Jahr wird zum zweiten Mal der Erstkommunikationskurs von ehrenamtlichen Katechetinnen geleitet. Wöchentlich treffen sich die 3 Kindergruppen im Antoniusraum des Pfarrhauses oder in der Kirche, um sich auf das Fest der Heiligen Kommunion vorzubereiten. Mit umfangreichem Material, viel Liebe und genauso vielen Ideen der Katechetinnen werden die Stunden gestaltet.



Große Unterstützung wünscht sich das Katechetinnen-Team durch aktive Begleitung in den Familien, durch gemeinsames Beten, gemeinsame Gottesdienstbesuche.

Monatlich finden Kindergottesdienste statt, in denen die Liturgie den Kindern erläutert wird. Bei Spiel- und Bastelaktionen im Anschluss wachsen die Kinder zu einer Gemeinschaft zusammen. Gleichzeitig haben die Eltern die Möglichkeit, sich über Kursinhalte zu informieren und Glaubensfragen auszutauschen.

Ein kleines Wanderbüchlein, in das „Antoniuspunkte“ eingeklebt werden, soll die Motivation zur Gottesdienstteilnahme in der Gemeinde erhöhen.

Ausgehend vom Alltag der Kinder werden während der Katechese religiöse Themen wie Taufe, Beten, Heilige Messe, die Bibel nahegebracht und erfahrbar gemacht. Alle Erstkommunikationskinder sind einge-

laden, am Ökumenischen Kindertag teilzunehmen und das Leben in großer Gemeinschaft zu erfahren.

Ein großes Thema in der Vorbereitung ist die Gewissenserforschung. Die Katechetinnen vermitteln den Kindern mit viel Einfühlung, dass sie einmalig und kostbar sind, dass sie von Gott geliebt werden, auch dann, wenn etwas einmal nicht gelingt, es Streit und Ärger gibt. Die Kinder üben, ihr eigenes Leben in den Blick zu nehmen und so ihr Gewissen zu erforschen.

Mit einem Fest der Versöhnung wurde am 29.02. die Erstbeichte gefeiert. Wie in den vergangenen Jahren sollte die Erstbeichte für die Kinder eine gute und frohmachende Erfahrung sein.



Ein buntes Programm begleitete die Kinder, die Beichte war das Zentrale; Spiel, Spaß und gemeinsames Essen gehörten selbstverständlich auch dazu.

Die Kinder sind voller Vorfreude auf den Tag ihrer Heiligen Kommunion, die am Weißen Sonntag, 19.04.2020, im Gottesdienst um 11.00 Uhr gespendet wird.

Die Kinder und Katechetinnen bitten um Ihr begleitendes Gebet für die verbleibende Vorbereitungszeit und den großen Tag.

Auch im kommenden Jahr wird der Kommunikationskurs in dieser Form stattfinden. Bereits jetzt freuen wir uns über Interessierte und neue Mitstreiter zu unserer Teamverstärkung!

Alena Gruber

Erstes religiöses Kinderwochenende 2020



liche und Erwachsene aus St. Antonius in das Pater-Engler-Haus nach Lehnin gefahren und haben sich mit den Jesusworten auseinandergesetzt: Ich bin die Tür, der gute Hirt, der Weg, das Licht der Welt und die Auferstehung. Gemeinsam hatten wir viel Spaß beim Singen, Spielen, Tanzen, Kochen und vielem mehr. Höhepunkte waren unter anderem der Besuch im Kloster, das Chaosspiel oder die Familienolympiade. Wir hatten ein tolles Wochenende und freuen uns auf

"Voll das Leben – Das Leben in Fülle mit Jesus Christus" war das Thema des Ersten Religiösen Kinderwochenendes. Vom 24. bis 26. Januar sind 32 Kinder, Jugend-

die RKW gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen aus St. Cäcilia vom 26. – 31. Juli 2020 in Altbuchhorst.

Th. Meyer/Foto: J. Bunzel

Kinderkirche in St. Antonius

Liebe Familien,



wir bieten in der Regel jeden Sonntag während des Wortgottesdienstes um 9 Uhr eine kindgerechte Beschäftigung mit den Lesungstexten und dem Evangelium an.

Die Kinder werden zu Beginn des Gottesdienstes in der Kirche abgeholt. Wir beten gemeinsam, singen einfache Lieder, hören und besprechen biblische Geschichten und machen eine kleine praktische Aktion zum Thema.

Die Kleinsten kommen manchmal noch mit ihren Eltern, aber ab dem Kindergartenalter können die Eltern während die-

ser Zeit am regulären Gottesdienst teilnehmen. Meist sind etwa 10 Kinder bis ins Grundschulalter bei uns im Speisesaal des Kindergartens und feiern gemeinsam.

Zum Hochgebet kommen wir dann zusammen in die Kirche zurück, und die Kinder gehen zu ihren Familien.

Wir – das ist ein kleiner, netter Kreis noch junger Frauen und Mütter, die sich im Wechsel Gedanken darüber machen, wie wir unsere jüngsten Gemeindemitglieder an die vielen wunderbaren Bibelgeschichten heranführen können und was die Kinder daraus für ihr eigenes Leben mitnehmen könnten.

Es ist eine große Bereicherung, sich unter diesem Gesichtspunkt mit der Bibel zu beschäftigen. Und wir sind immer offen für die Hilfe weiterer Gemeindemitglieder, um möglichst viele Gottesdienst-Termine abdecken zu können.

Weiter auf Seite 28

ST. ANTONIUS

Auf dem aktuellen Bild sind wir leider nicht vollständig, und vielleicht werden wir ja noch mehr?

Kontakt jederzeit über kinderkirche@sanktantonius.de, über Rebekka Neis, die den Kreis dankenswerterweise derzeit organisatorisch leitet, und bei unserem

Treffen am 10.09.2020 um 20 Uhr in der Kindertagespflege „Kleine Wanderdüne“, Karl-Liebknecht-Str. 109.

Agnes Martin (nicht auf dem Foto), Claudia Napieralski, Katharina Bunzel, Rebekka Neis, Ruth Geisen, Sarah Kaufhold
Foto: privat

"Feuer und Flamme Abend"

Am 25. April 2020 brennt das Herz in der Jugendmesse unter dem Motto Feuer und Flamme. Alle sind herzlich willkommen!

Feuer und Flamme, das ist, wenn das Herz brennt, weil wir die Gegenwart Gottes spüren. Wenn die Mädchenschola nach der Jugendmesse die Kirche noch mit Lobpreis und Gebet füllt, dann sind alle eingeladen, die sich nach Begegnung mit Gott sehnen und die gerne auch neuere Lobpreislieder hören und mitsingen. Draußen vor der Kirche brennt ein Lagerfeuer, es gibt etwas zu Knabbern und zu Trinken und es ist einfach Zeit, gemütlich zusammen zu sitzen.

Firmung in St. Antonius

Zur Firmung in St. Antonius am 9. Mai sind alle herzlich eingeladen zur Jugendmesse mit anschließendem „Feuer und Flamme Abend“. Bis dahin gibt es noch einiges vorzubereiten.

katechetische Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung im Vordergrund. Wichtige Eckpunkte der Firmvorbereitung waren die Kennenlernfahrt in Lehnin, die Rorateübernachtung gemeinsam



mit der Jugend, eine soziale Aktion in der Gemeinde, gemeinsame Jugendmessen mit anschließendem Lobpreis-Abend (Feuer und Flamme) mit der Mädchenschola und der Jugend, sowie eine kleine Pilgerfahrt im März nach Neuzelle, wo die Jugendlichen die Stiftskirche und die Mönche vor Ort kennenlernen und die Möglichkeit haben, das Sakrament der Versöhnung zu empfangen. Am 9. Mai wird die Firmung in St. Antonius sein.

Der Firmkurs trifft sich einmal im Monat am Samstag in der Gemeinde. Im Firmkurs stehen die Gemeinschaft, das Gespräch über den persönlichen Glauben der Jugendlichen und die inhaltliche

Alle Interessierte sind herzlich eingeladen zur Jugendmesse und anschließendem Feuer und Flamme Abend.

Foto: S. Kaufhold

Erklärung der Pfarrgemeinde St. Cäcilia

zur Kooperation im Pastoralausschuss des Pastoralen Raumes Potsdam-Mittelmark
angesichts der Zusammensetzung des Pfarrgemeinderates St. Peter und Paul



„Im Pastoralausschuss werden alle Absprachen und Entscheidungen über relevante Themen des Pastoralen Raumes auf die neue Pfarrei hin getroffen.

Der Pastoralausschuss diskutiert das Pastorkonzept und die Pastoralstruktur der künftigen Pfarrei.“ (<https://www.erzbistumberlin.de/wir-sind/wo-glauben-raum-gewinnt/entwicklungsphase/die-prozess-struktur/> Abruf: 07.01.2020) Konkret sind die Gemeinden des Pastoralen Raumes Potsdam – Mittelmark in den kommenden Monaten aufgerufen, zur Erhebung des Ist-Standes Details zu Diensten und Angeboten ihrer Gemeinde unter Nennung von Namen und Daten jeweils Verantwortlicher zu sammeln und dem Pastoralausschuss (PA) zur Verfügung zu stellen. Gemäß ihrer Funktion als Delegierte berichten die Mitglieder des PA die Ergebnisse dieser Arbeit in ihre jeweiligen Gremien bzw. Orte kirchlichen Lebens.

In St. Peter und Paul, Potsdam ist mit Herrn W. ein führendes Mitglied der Jungen Alternative Brandenburg (Vorsitzender im Kreisverband Potsdam und Schatzmeister auf Landesebene) in den Pfarrgemeinderat gewählt worden. Angesichts seiner Führungsämtler muss davon ausgegangen werden, dass Herr W. die Überzeugungen der Jungen Alternative in großen Strecken teilt. Die Junge Alternative aber unterliegt als Verdachtsfall der Beobachtung des Bundesverfassungsschutzes, ihre Mitglieder ordnet der Verfassungsschutz als rechts-extrem ein.

Unsere Pfarrgemeinde St. Cäcilia lebt und handelt als inklusive Gemeinde. Mit unserer Kirche sind wir herzlich aufge-

nommene Gäste auf dem Gebiet einer Wohnstätte für Menschen mit geistiger Behinderung; zahlreiche Bewohner*innen zählen wir zu unseren aktiven Gemeindegliedern. Wir engagieren uns in der Arbeitsgruppe „Flüchtlinge in Michendorf“, stellen unser Gemeindezentrum für internationale Cafés der Begegnung zur Verfügung, vermieten Wohnraum an Migrant*innen, beherbergen die Integrationsbeauftragte der Kommune in unserem Haus St. Georg.

Wir sind dem christlich-biblichen Menschenbild verpflichtet; wir teilen die Überzeugung, dass alle Menschen Gottes Ebenbild und damit gleich wertzuschätzen sind. Eine Zusammenarbeit mit Menschen rechtsextremem Ideologie steht unserem Profil und Selbstverständnis als tätige Christ*innen diametral entgegen.

Die Junge Alternative wirkt als Kaderorganisation; das bedeutet, dass Herr W. eben nicht als Einzelperson, sondern vielmehr als Vertreter dieser Organisation im Pfarrgemeinderat hört, redet und Informationen sammelt.

Daher erfüllt es uns mit besonderer Sorge, dass mit der geplanten Datenerhebung, wie überhaupt im Zuge einer offenen Zusammenarbeit im Pastoralausschuss über den Umweg des Berichtes im PGR St. Peter und Paul Informationen, die im Vertrauen auf das geschwisterliche Miteinander gegeben werden, in die Hände interessierter verfassungsfeindlicher Kreise geraten. Mit großer Sorge betrachten wir auch die körperliche und seelische Unversehrtheit der Ehrenamtlichen unserer Gemeinde, ist es doch Usus in der Jungen Alternative, Menschen mit anderen Überzeugungen digital an den Pranger zu stellen, mit

ST. CÄCILIA

Hassreden und Drohungen zu verfolgen. Unbefangene Diskussionen zu Kirchenasyl, offene Worte zur konkreten Arbeit mit Geflüchteten, Detailweitergabe zur Inklusion bringen womöglich auch die hier Engagierten in Bedrängnis.

Vertrauensvolle Zusammenarbeit, gar das Ideal der Communion, ein geschwisterliches Miteinander im Pastoralausschuss oder der AG Ressourcen scheint angesichts dieser Grundlagen schier unmöglich.

Leider bietet die Wahlordnung zum Pfarrgemeinderat uns als Außenstehenden

keine Möglichkeit der Einflussnahme auf die Vorgänge in St. Peter und Paul, alle Handlungsmöglichkeiten liegen allein dort. Wir sind in Mithaftung genommen für das dortige Geschehen. Müssen wir nun zum Schutz unserer Gemeindemitglieder im Pastoralausschuss jegliche Informationen zurückhalten, bis wieder eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen handelnden Personen möglich ist?

Michendorf, im Januar 2020

- Der Pfarrgemeinderat -
- Der Kirchenvorstand -

Weihnachten für Senioren



Schwester M. Tarsitia und ihre Mitschwestern vom Haus Immaculata der Mägde Mariens in Wilhelms-

horst hatten lange überlegt und geplant – schon im Sommer nahmen die Gedanken konkrete Gestalt an: sie wollten ein weihnachtliches Beisammensein für Senioren gestalten. Denn ihre Überzeugung ist, dass in der Weihnachtszeit niemand allein und einsam sein soll, dass jede/r

gebastelt, die Tische geschmückt und reichhaltig gedeckt. Und sie wurden überwältigt von dem Echo, das ihre Einladung gefunden hatte: etwa 20 ältere



Menschen fanden den Weg zu diesem besonderen Nachmittag mit vielen weihnachtlichen Geschichten, mit fröhlichem Gesang, gutem Essen und mit der Herzenswärme, die jede/r dem Anderen schenkte.

in der Gemeinschaft mit anderen die Gegenwart des neugeborenen Jesus erfahren möge. Und so luden die Schwestern für den 29. Dezember in ihr großzügiges Haus ein. Sie hatten kleine Geschenke

Am Abend waren sich alle einig: das wollen wir im nächsten Jahr wieder machen – eine kleine Tradition ist geboren.

Text: Imina Schopper
Fotos: Sr. M. Tarsitia

Advent bewegt!

Ist uns eigentlich schon einmal aufgefallen; wieviel Bewegung in der Weihnachtsgeschichte steckt? Da wird gelaufen und gelaufen! Die schwangere Maria besucht Elisabeth, Maria und Josef sind auf dem Weg nach Bethlehem, einschließlich der Suche nach einer Herberge. Die Hirten eilen von den Herden und die Weisen aus dem Morgenland sind vielleicht schon zwei Jahre unterwegs. Maria und Josef gehen nach Jerusalem zum Tempel, um Gott das Dankopfer zu bringen und müssen letztendlich vor dem König Herodes die Flucht ergreifen und ziehen nach Ägypten.

Das hat uns in St. Cäcilia inspiriert, ab dem ersten Advent diese einzelnen Stationen mit den vorhandenen Krippenfiguren zu gestalten und ihnen eine Stimme zu geben. Jeweils am Anfang des Gottesdienstes gab es einen kurzen, fiktiven Dialog der dargestellten Personen. Dieser war eng an das biblische Geschehen angelehnt und wurde von Erwachsenen in verteilten Rollen gelesen. Am ersten Advent belauschten wir den Engel Gabriel und Maria, am zweiten Advent erlebten wir Maria und Elisabeth.



Am dritten Advent durften wir den Gedanken von Josef und Maria auf ihrem Weg nach Bethlehem nachhängen. Am vierten Advent waren Maria und Josef

im Stall angekommen; und dort kamen auch Ochs und Esel zu Wort, wie sie die Eindringlinge zunächst skeptisch beobachteten.

Aber diese Szenen haben auch uns in Bewegung gebracht, denn an jedem Adventssonntag gab es einen Impuls für die Woche mit, angelehnt an die Werke der Barmherzigkeit. Am ersten Sonntag, bei der Botschaft des Engels geht es ja um das Hören. So lautete der Impuls: **Ich höre Dir zu**. Eine Woche wollten wir uns bemühen, aufmerksam zuzuhören. Beim Besuch von Maria bei Elisabeth war der Impuls: **Ich besuche dich**. Wir sollten in der Adventszeit einen Besuch machen, den wir vielleicht schon lange vor uns hergeschoben haben. Auf dem Weg nach Bethlehem wollten wir uns gegenseitig begleiten: **Ich geh ein Stück mit dir**. Ich will in dieser Woche aufmerksam sein, wo meine Hilfe gebraucht wird. Und kurz vor Weihnachten wollten wir, wie Ochs und Esel ihren Stall geteilt haben, teilen: **Ich teile mit dir** meine Zeit, mein Geld und meine Freude über die Geburt des Herrn.



ST. CÄCILIA

Am Heiligen Abend war dann endlich die ganze Krippe aufgebaut, zu der am 6. Januar noch die Weisen aus dem Morgenland dazukamen.

Aber nun waren wir in Schwung gekommen und wollten nicht mehr aufhören. Wir hatten so viel Freude am Gestalten und daran, die Personen sprechen zu lassen, dass wir auf immer neue Ideen kamen.

Thomas Barnack hatte jede Woche die Figuren so wunderbar, liebevoll und kreativ neu arrangiert, dass wir uns alle neugierig auf den nächsten Sonntag freuten. Nach dem Fest der Taufe Jesu, wo die weihnachtliche Festzeit endete, haben wir die Krippe nicht abgebaut, sondern am nächsten Sonntag noch das nächtliche Gespräch des Engels mit Josef belauscht. Danach war die junge Familie auf ihrem Weg nach Ägypten. Wir haben ihre Ängste geteilt und gemerkt, wie aktuell die Flucht vor dem Tod uns gerade auch in unserem Land betrifft. Am Fest Maria Lichtmess stand die junge Familie mit Simeon und Hannah im Tempel und wir hörten zu, wie der Retter Israels von den beiden Alten bestätigt wird.



Angedacht war das Projekt für die Kinder, deren Adventskalender ja kaum noch etwas über den Sinn des Advents aussagen. Aber es hat der ganzen Gemeinde Freude gemacht, jede Woche mit der Wandelkrippe ein Stück Weg durch den Advent und die Weihnachtszeit zu gehen.

Es lohnt sich, einmal die eigenen Krippenfiguren auf die Tauglichkeit für so eine Wandel-Krippe zu prüfen. Nicht immer wird es so gut gehen, wie mit unseren beweglichen Figuren. Aber schon Maria und der Engel oder der leere Stall, aufgebaut in der Adventszeit, könnten ein Blickfang sein. In unserer immer hektischer werdenden Adventszeit mit ihren nötigen und unnötigen Wegen kann ein so vorbereiteter Krippenplatz uns erinnern, wohin wir wirklich unterwegs sind: Gottes Sohn in unserem Leben ankommen zu lassen.



Text: Monika Gunkel
Bilder: Christian Poley, Imina Schopper

Sternsingeraktion 2020

Die Sternsinger der Pfarrei St. Cäcilia in Michendorf sind ganz schön stolz, denn das Ergebnis ihres Engagements kann sich wahrlich sehen lassen: denn ihre Sammelbüchsen sind randvoll gefüllt, das Sammelergebnis steht noch nicht fest, aber sie haben viel Geld gesammelt, das für benachteiligte Kinder in



aller Welt bestimmt ist. An drei Tagen waren 17 Mädchen und Jungen sowie 4 erwachsene Begleiter in Fichtenwalde, Wildenbruch, Wilhelmshorst, Michendorf und Beelitz unterwegs zu den Menschen. Viele Male hatten sie unter dem Leitwort „Segen bringen, Segen sein. Frieden! Im Libanon und weltweit“ ihre Lieder gesungen und „20*C+M+B+20“, Christus Mansionem Benedicat, über zahlreiche



Türen geschrieben. Start war für die Michendorfer im Gemeindezentrum „St. Georg“, wo Pfarrer Karlson sie mit einem Gebet und dem Segen entsandte, nicht ohne vorher die Kreide und die Text-

aufkleber zu segnen. Gemeinsam segneten sie dort die Räume und Wohnungen. Dann ging es ein letztes Mal zu den Ordensschwwestern, die nur noch wenige Tage in ihrem Kloster am Norberthaus sein sollten. Das war ein sehr besonderer Moment, nicht nur für die Sternsinger. Bei einem leckeren gemeinsamen Mittagessen bei Familie Reichlmeier (nochmal ein herzliches Dankeschön!) starteten die Michendorfer in zwei Gruppen, während die Sternsinger in Fichtenwalde ebenfalls unterwegs waren und mehr als 20 Familien den Segen brachten. Am Sonntag, dem 5. Januar, war dann der feierliche Gottesdienst mit der Gemeinde und am 11. Januar die Segnung des Seniorenheimes in Wilhelmshorst, gemeinsam mit den Pfadfindern. Hier freuten sich besonders die jetzt im Seniorenheim lebenden Gemeindeglieder, so vor allem Sr. Ute und Pfr. Dimke über den Segen. Gemeinsam mit den Pfadfindern gab es einen fröhlichen Abschluss. Allen, die sich auch in diesem Jahr wieder an dieser Aktion beteiligt haben, vor allem aber den Kindern, danken wir ganz herzlich. Auch den großzügigen Spendern und den Menschen, die uns im Gebet begleitet haben.



*Text und Fotos:
Barbara Hinkelmann*

Pfarrjugend in Bewegung

Eine kleine aber feine Gruppe Jugendlicher trifft sich alle vierzehn Tage im Jugendraum des Georgshauses zur Pfarrjugend – halt nein, eben nicht nur im Georgshaus, nein, die Pfarrjugend von St. Cäcilia ist ziemlich viel unterwegs: zum vorweihnachtlichen Plätzchenbacken fand die Gruppe Unterstützung im



Kloster der Mägde Mariens in Wilhelmsvorst. Quantität und Qualität konnten sich sehen lassen. Davon durfte sich auch die Gemeinde am ersten Advent



überzeugen, als die Jugendlichen zum Adventsingen in der Kirche ihre süßen Leckereien spendierten.

Und das neue Jahr startete dann gleich mit einer Fahrt zu einer nächtlichen Privatführung durch die Ausstellung „Cats“ im Archäologischen Landesmuseum in Brandenburg an der Havel.

Natürlich zeigten die Jugendlichen keinerlei Scheu vor der Begegnung mit den großen Tieren und genossen die besondere Atmosphäre dieser Nacht im Museum.



Der nächste Ausflug führte dann sportlich fit in die Eishalle des Babelsberger Filmparks.

Text: Imina Schopper

Fotos: Eileen Schade

Der Mensch empfängt
unendlich mehr, als er gibt.

Dankbarkeit

macht das Leben erst reich.

Dietrich Bonhoeffer

Vernetzung im Verbund Christliche Kliniken Potsdam



Der Verbund Christliche Kliniken Potsdam formiert sich

und stellt sich mit einer neuen Doppelspitze in der Geschäftsführung der Oberlinklinik auf. Rückwirkend zum 1. Januar 2020 übernehmen Andreas Koch und Oliver Pommerenke gemeinsam die Geschäftsführung der orthopädischen Fachklinik Oberlinklinik in Babelsberg.

„Die Entscheidung, Oliver Pommerenke in die Geschäftsführung der Oberlinklinik zu berufen, ist ein Garant für das gute Zusammenwachsen unserer Kliniken im Verbund. Oliver Pommerenke wird somit operativ an der Vernetzung der Einrichtungen in den Christlichen Kliniken Potsdam wirken können“, so Andreas Koch, Geschäftsführer der Oberlinklinik und Vorstand Strategie im Oberlinhaus. Der Aufsichtsrat des Verein Oberlinhaus wurde über das Vorhaben informiert und die beiden weiteren Vorstände im Oberlinhaus haben ihre Zustimmung erteilt.

Indes konnten gemeinsame Projekte bereits weiter vorangetrieben werden. So findet seit Beginn des neuen Jahres die Aufbereitung aller Medizinprodukte des St. Josefs-Krankenhauses und der Oberlinklinik in der Zentralen Sterilgutversorgung (ZSVA) am Standort Rudolf-Breitscheid-Straße statt. Die ZSVA der Oberlinklinik wurde im vergangenen Jahr für rund 1,3 Mio. Euro saniert und um zusätzliche Kapazitäten erweitert. Die Alexianer-Tochter Agamus stellt den Transport zwischen den Häusern sicher. Zudem wird nach langjähriger Prüfung zum 1. April 2020 der Übergang des Labors der Oberlinklinik in die zentralen Strukturen der MVZ Alexianer Labor GmbH vollzogen. Mit dem Zentrallabor der Alexianer am Standort des St. Josefs-Krankenhauses bleibt somit ein umfang-

Krankenhauses bleibt somit ein umfangreiches Leistungsspektrum für stationäre und ambulante labordiagnostische Untersuchungen gewährleistet.

Ebenfalls zum April 2020 soll die Gründung der gemeinnützigen GmbH „Christliche Kliniken Potsdam“ abgeschlossen sein. Unter dem neuen Gesellschaftsdach sind dann das Alexianer St. Josefs-Krankenhaus Potsdam mit dem MVZ, die Oberlinklinik gGmbH mit der MVZ Potsdam gGmbH, das Evangelische Zentrum für Altersmedizin und die Christliche Altenhilfe Potsdam mit seinen Seniorenpflegeeinrichtungen St. Franziskus, St. Elisabeth, der St. Josef Sozialstation sowie den Bürgerstiften am Heiligen See und City vereint.

Und noch ein weiteres Projekt nimmt konkrete Formen an: In Bezug auf die nachhaltige Fachkräftesicherung in der Pflege verknüpfen die Christlichen Kliniken Potsdam ihre Erfahrungen als langjährige Ausbilder. So ist geplant, dass ab Herbst die ersten Schüler ihre generalistische Pflegeausbildung in der neuen Pflegeschule in der Potsdamer Steinstraße aufnehmen und ihren Praxisteil in den drei Verbundkliniken absolvieren können.

*Benjamin Stengl
St. Josefs-Krankenhaus*

Elterninformationsabend

Elterninformationsabend mit Kreißsaalführung für werdende Eltern:

Donnerstag, 12. März 2020, 19.00 Uhr
Treffpunkt: Haupteingang des St. Josefs-Krankenhauses

Eine Voranmeldung ist nicht nötig.

Hebammen St. Josef: 0331-9682-4203

Marienschule - Werkstattgespräch der Caritas

Zu einem Werkstattgespräch hatte die Caritas in unsere Katholische Marienschule eingeladen. Thema des Abends war „Müssen wir Demokratie neu lernen? Argumente gegen Populismus“. Caritasdirektorin Prof. Dr. Ulrike Kostka diskutierte auf dem Podium mit Prof. Dr. Gesine Schwan, Politik- und Sozial-



wissenschaftlerin und Mitglied der SPD. Christian Thomes, Caritas-Referatsleiter für Gesundheit und Soziales, moderierte das Gespräch. Rechtspopulismus und Rechtsextremismus gefährden immer mehr die Demokratie. Doch, wie sollen wir damit umgehen? Was können wir entgegensetzen?

Was heißt rechtsextrem, rechtspopulistisch? Wie können wir das Aggressionspotenzial reduzieren? Gesine Schwan und Ulrike Kostka gaben Antworten mit praktischen Beispielen aus Ihrem politischen und ganz privaten Leben. Manchmal darf man auch nicht alles "bier-¹ ernst" nehmen und auf die Goldwaage



legen. Oft sind es überraschende und humorvolle Antworten, die Aggressivität im Gespräch herausnehmen können. Im zahlreichen Publikum waren auch Gäste aus der Lausitz und anderen Regionen. Sie bereicherten die Diskussion, die nach der Veranstaltung bei Brezeln und Getränken weiter ging. *bm*

Neues aus der KSG

Die katholische Studierendengemeinde blickt auf ein erfolgreiches Wintersemester zurück und befindet sich bis Mitte April im Zwischensemester. Wir wünschen allen Studierenden gute Ergebnisse bei den Prüfungen und Gottes Segen im Studium! Die KSG Sommersementreffen beginnen am Mittwoch, 15. April, um 19 Uhr. Das Programm liegt ab April in der Kir-

che aus und ist dann auch auf der KSG Homepage zu finden: www.ksg-potsdam.de

Die Katholische Hochschulseelsorgerin Pastoralreferentin Eva Wawrzyniak ist über ihre Dienstnummer gut zu erreichen. Tel. 01577 30 24 379

Gemeindefasching



rinnen. Was für eine Show! Nach so viel Glamour musste eine Abkühlung her! Der dritte Wunsch von Prince Ali hieß Abenteuer. Eine "Reise nach Jerusalem" fand nur für eine Kan-



Die Enthusiasten fieberten schon auf diesen Tag hin: 22. Februar - Gemeindefasching! Unter dem Motto "Potsdam feiert in voller Pracht - Geschichten aus tausend und einer Nacht" ging es wieder hoch her. Die aufwendige Dekoration bot ein schönes Ambiente, um sich orientalisches wohl zu fühlen. Prince Ali zog glamourös auf seinen "fliegenden" Teppich

didatin eine Fortsetzung: Sie hatte eine große Schiffsreise gewonnen . . . Auf einem Wüstenschiff! Und da kam das Kamel auch schon auf sie zu und wollte zur Oase, denn es hatte einen Riesendurst! Aber es verstand nur arabische Kommandos! - Und Prince Ali? Er wünschte sich erneut Schönheit!



ein, im Gefolge "Die Söhne Benedikts". Sie brachten Obst und Nüsse und standen Spalier. Nach dem traditionellen Ausschank wurde ein neuer Text



zu "1000 und 1 Nacht" gesungen. Dann wurde Prince Ali unruhig. Er rieb an seiner gigantischen goldenen Wunderlampe und aus dem Nebel erschien Dschinni. "Du hast drei Wünsche frei", sagte er. Prince Ali wünschte sich zuerst Weisheit. Sultan "Christophali" alias Pfarrvikar Karlson stieg in die Bütt und machte einen fröhlichen Ausflug nach Arabien. Etwas später wurde ein zweiter Wunsch erfüllt: Schönheit! Frauen aus unseren Gemeinden hatten unter professioneller Anleitung wochenlang geprobt und zeigten sich als glitzernde Bauchtänzer-

Dschinni war großzügig und schickte das Männerballett auf's Parkett! Fast so schön, wie die Damen! *narr/Fotos: and*



Pfingstnacht 2020 in Brandenburg



In diesem Jahr findet wieder die Pfingstnacht in Brandenburg an der Havel statt. Schon in der Vergangenheit haben sich Jugendliche

und Erwachsene am Sonntag vor dem Märkischen Katholikentag zum Gebet und Gesang in der Nikolaikirche versammelt.

Zur Pfingstnacht vom 31. Mai bis 1. Juni 2020 möchten wir nach Brandenburg einladen. Der Abend beginnt für alle Ju-

gendliche ab 14 Jahren um 19 Uhr in der Gemeinde Hl. Dreifaltigkeit.

Nach dem Ankommen und Essen gehen wir gemeinsam nach St. Nikolai. Um 21.30 Uhr beginnt der Gebetsabend mit Musik, Meditation, Stille und Gesprächen. Für alle wird es Übernachtungsplätze für Isomatte und Schlafsack in den Gemeinderäumen von Hl. Dreifaltigkeit geben. Nach dem Frühstück am Pfingstmontag wird wieder ein Bus bereitstehen, der uns zum Märkischen Katholikentag nach Lehnin bringt.

Theodor Meyer

Märkischer Katholikentag

Dekanatstag der Dekanate Brandenburg und Potsdam-Luckenwalde

„Alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt...“
(Apg 2,4)

Unter diesem Motto findet am Pfingstmontag, 1. Juni 2020, der Märkische Katholikentag in Kloster Lehnin statt.

Programm:

ab 09.00 Uhr Beichtgelegenheit in der Klosterkirche

10.00 Uhr Heilige Messe in der Klosterkirche mit unserem Erzbischof Dr. Heiner Koch, parallel dazu „Wortgottesdienst für Vorschulkinder“ in der „Winterkirche“

Anschl. Auf dem „Amtshof“ Mittagessen, Getränke von „Gut Neuhof“, Kaffee und Kuchen von der Gemeinde Teltow.

Buchverkauf vor der Klosterkirche!

12.30 Uhr Eucharistische Anbetung in der „Torkapelle“

12.30 Uhr Vortrag von Pater Kilian aus Neuzelle in der „Winterkirche“: „Das Wort umarmen – Gott nahe sein: Zisterziensische Zugänge zur Heiligen Schrift“

12.30 Uhr Fußballturnier auf der „Streuobstwiese“, Fußballschuhe (ohne Stollen!) und Sportkleidung nicht vergessen. Die Mannschaften werden vor Ort aufgestellt.

14.00 Uhr „Mädchenschola von St. Antonius Babelsberg“ singt geistliche Gesänge in der Klosterkirche, Abschluss des Katholikentages mit Gebet und Segen
Hinweis: Autos außer Versorgungsfahrzeugen auf den Parkplätzen außerhalb des Klostergeländes abstellen, das Klostergelände ist Parkverbotszone!

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Priesternotruf:	Telefon 0170/1894525	
Propst:	Arnd Franke	0331/230799-0
Pfarrvikar:	Fernando Diez Mateos	0331/230799-0
Pfarrvikar:	Pfarrer Christoph Karlson	0331/237848-0
Diakon:	Prof. Johann Ev. Hafner	0331/977-1506
Verwaltungsleiter:	André Martin	0331/230799-27
Pastoralreferentin:	Eva Wawrzyniak	eva.wawrzyniak@erzbistumberlin.de
Gemeindereferentin:	Maria Rontschka	0331/230799-6
Pfarrsekretärin:	Marlies Oesker (Peter und Paul)	0331/230799-0
	Tina Zergiebel (St. Antonius)	0331/237848-0
Ehrenamtskoordinatorin:	Uta Slotosch	0172/7816083
Kirchenmusiker:	Andreas Zacher	0331/9510727
Krankenhus St. Josef:	Telefonzentrale	0331/9682-0
Krankenhausseelsorgerin:	Birgit Schürmann	0331/9682-2021
Seniorenh. St. Franziskus:	Ulrike Grauer (Leiterin)	0331/88740-102
Kath. Öffentliche Bücherei:	Anette Geist	0331/5051374

Pfarramt St. Peter und Paul

Anschrift: Pater-Bruns-Haus, Am Bassin 2, 14467 Potsdam, Telefon: (0331) 23 07 99 0

E-Mail: pfarramt@peter-paul-kirche.de- www.peter-paul-kirche.de

Pfarrei St. Antonius

Anschrift: Plantagenstr. 23/24, 14482 Potsdam-Babelsberg, Telefon: (0331) 23 78 48 0

E-Mail: Pfarrei@sanktantonius.de

<http://meinnetz.monoceres.uberspace.de/sanktantonius/wordpress>

Pfarrei St. Cäcilia

Anschrift: Langerwischer Str. 27 A, 14552 Michendorf, Telefon: (033205) 210 64

E-Mail: buero@sanctcaecilia.de - www.sanctcaecilia.de

Caritas Beratungsstelle

Anschrift: Plantagenstr. 23/24, 14482 Potsdam-Babelsberg, Telefon: (0331) 71 02 98/99

E-Mail: potsdam.ib@caritas-brandenburg.de - www.caritas.de

Caritas-Familienzentrum Michendorf - Bildungshaus St. Georg

Anschrift: Langerwischer Straße 27a, 14552 Michendorf, Telefon: 033205 210 742

E-Mail: familienzentrum-michendorf@caritas-brandenburg.de

Schwangeren-/Erziehungsberatung: schwangerschaft.michendorf@caritas-brandenburg.de

Katholische Marienschule Potsdam

Anschrift: Espengrund 10, 14482 Potsdam, Telefon: (0331) 600 37 13 0

E-Mail: kontakt@marienschule-potsdam.de - Homepage: www.marienschule-potsdam.de

Kita "St. Peter und Paul"

Anschrift: Allee nach Sanssouci 8, 14471 Potsdam, Telefon: (0331) 90 12 96

E-Mail: kita@peter-paul-kirche.de

Kindertagesstätte St. Antonius

Anschrift: Plantagenstraße 23/24, 14482 Potsdam, Telefon: (0331) 71 02 97

E-Mail: kita@sanktantonius.de

Katholische Studierendengemeinde Philipp Neri

Adresse: Hegelallee 55, 14467 Potsdam

Pastoralreferentin Eva Wawrzyniak, Telefon : 0157 73 02 43 79

E-Mail : sprecher@ksg-potsdam.de - www.ksg-potsdam.de



Märkischer Katholikentag am Pfingstmontag in Lehnin

Programm siehe Seite 38



Gemeindefasching "1001 Nacht"

Siehe auch Seite 37